Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

341 (26.7.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 26. Juli 1930.

46. Jahrgang. Nr. 341.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Mit dem Auto ins Erdbebengebiet.

Von unserm in das Erdbebengebiet entsandten römischen Vertreter Kurt Kornicker.

Ein Bild des Grauens.

er. **Rom**, 25. Juli. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Den ersten Eindruck von der jüngsten Erdbebenkatastrophe erhält man in Neapel. Wenn auch die Panik hier wesentlich größer war als der angerichtete Schaden, so sind doch verschiedene Spuren der Katastrophe sichtbar. In dem Viertel unweit des Hauptbahnhofes ist die eine Wand eines vierstöckigen Hauses eingestürzt. In einer anderen Ecke nicht weit davon liegt das Gesimse des Dachgeschosses sowie einige Balkone eines riesigen Mietpalastes auf der Straße und bei der Kirche von St. Gaetano ist das Innere eines alten Palastes zusammengebrochen. Immerhin hat es

in Neapel 12 Todesopfer und etliche Schwerverletzte

gegeben, und nicht 2 Tote, wie die Zeitungen berichten. Das Erdbeben ist das stärkste, das je in Neapel verspürt wurde. Hätte es nicht wellenförmigen Charakter gehabt und auch nur wenige Sekunden länger gedauert, so wäre ganz Neapel ein einziger Trümmerhaufen geworden. Noch gestern abend sah ich

mehrere Prozessionen die Stadt durchziehen,

die das Bild des Hl. Gennaro Januarius, des Stadtpatrons von Neapel, herumtrugen. Vor allen Heiligenbildern brannten Kerzen.

Ich hatte heute Gelegenheit, mit einem Auto etwa 250 Kilometer ins

Innere der Erdbebenzone

vorzudringen. Sie beginnt etwa 100 Kilometer von Neapel landeinwärts, gleich hinter Avellino. Die Straße führt um den Vesuv herum in eine ungeheuer fruchtbare Landschaft. Sie scheint in tiefstem Frieden dazuliegen.

Hin und wieder huschen Rote-Kreuzwagen vorüber,

die andeuten, daß wir uns allmählich der Zentralzone nähern. An dem Kreuzweg hinter Pratola sehen wir die ersten Risse an den Häusern und die Familien mit ihren Habseligkeiten unter dürftig geflickten Bettlaken im Freien kampieren. Noch sind wir jedoch etwa 50 Kilometer von dem Zentrum des Erdbebengebietes entfernt. In Grottaminorda biegen wir von der großen Straße ab und fahren nach dem 730 Meter hoch gelegenen Villanova hinauf. Hier bietet sich uns das

Bild grauenhaftester Zerstörung.

Wer niemals ein Erdbeben erlebt hat, kann sich nur schwer eine Vorstellung machen von den verheerenden Wirkungen eines solchen Naturereignisses. In dem Orte, der bis vor kurzem 3000 Einwohner zählte, steht kaum noch ein Stein auf dem anderen. Die überlebenden Bewohner stehen in Gruppen herum, suchen unter den Trümmern immer noch nach ihren Angehörigen und den wenigen noch brauchbaren Habseligkeiten. Ich kam gerade dazu, als ein Kind heute am zweiten Tage nach der Katastrophe noch lebend aus den Trümmern eines Hauses hervorgezogen wurde.

Stündlich werden Leichname geborgen.

Die Aufräumungsarbeiten werden Wochen und Monate erfordern. In den hoch im Gebirge gelegenen Ortschaften, wohin die Rettungsmannschaften noch nicht vordringen konnten, ist Not und Verzweiflung unbeschreiblich.

Ich kam durch Ortschaften, in denen die überlebenden Bewohner

drei Tage lang ohne Wasser und Nahrung

waren. In Montecalvo erlebte ich das Eintreffen eines Lastwagens mit Brot, der bei weitem nicht ausreichte, um auch nur den brennendsten Hunger zu stillen. Es kam zu furchtbaren Szenen und es wurde förmlich um das Brot gekämpft. Die wenigen Soldaten mußten mit Gewehrkolben gegen die hungernde Menge vorgehen, um wenigstens die Verteilung einigermaßen sicherzustellen.

In Ariano, einem einst blühenden Städtchen von 28 000 Einwohnern, sind die meisten Häuser eingestürzt. Der Rest steht schief und ist unbewohnbar.

Es ist mit höchster Lebensgefahr verbunden, durch die Straßen zu gehen, da alle Augenblick neue Einstürze sich ereignen.

Der Bürgermeister und ein Geistlicher des Ortes erzählten mit Tränen in den Augen, wie sich das alles abgespielt hat. In den Augen der Ueberlebenden ist unaussprechlicher Schmerz und dumpfe Verzweiflung. Manches kann hier nicht geschildert werden, da es in seiner Grausamkeit die Nerven normaler Zeitungsleser zu sehr beanspruchen würde. Nur soviel: Bei der großen Hitze, die hier zurzeit herrscht, strömt von den Leichen, die noch zu Hunderten, wenn nicht Tausenden unter den Trümmern begraben liegen, ein pestilenzartiger Geruch aus.

Die Bergungsarbeiten

gehen bei dem riesigen, einige hundert Quadratkilometer umfassenden Gebiet nur langsam, viel zu langsam, vor sich. Leider sind die Truppen technisch nur sehr unzulänglich ausgerüstet und das ganze Hilfswerk scheint an einer mangelhaften Leitung zu kranken. Allerdings darf man auch

die Schwierigkeiten des Geländes

nicht übersehen. Die Gegend ist landschaftlich zum Teil sehr reizvoll, die Ortschaften liegen jedoch zumeist hoch an den Felsen geklebt, meilenweit voneinander entfernt und sind bei den schlechten Straßen nur schwer zugänglich.

Die überlebenden Bewohner, zumeist armes Landvolk, sind von ihren zerstörten Heimstätten nicht wegzubekommen.

Frauen wühlen noch nach letzten Habseligkeiten, die Männer stehen wie angewurzelt, stumm und wehen Blickes herum. Viele sind obendrein noch durch Hunger und Durst ganz entkräftet. Junge Menschen baten uns, sie doch wenigstens bis zur nächste Hecke im Auto mitzunehmen, da sie nicht mehr die Kraft zum Laufen hätten. Wir gaben unsere ganzen Eßvorräte her, denn niemand von uns konnte bei diesen Eindrücken auch nur ein Stückchen Brot essen.

Weitere Einzelheiten.

TU. **Rom**, 25. Juli. Ein in den ersten Nachmittagsstunden des Freitag veröffentlichter amtlicher Bericht gibt die bisher festgestellte Zahl der Toten mit 1883 an, fügt aber hinzu, daß weitere Veränderungen möglich seien. Sämtliche Präfekten der betroffenen Gebiete wurden von dem Staatssekretär des Innern zusammenberufen, wobei ihnen Richtlinien für die Fortsetzung der Bergungsarbeiten gegeben wurden.

Das traurigste Schauspiel bieten Lacedonia und Aquilona. Die Bergungsarbeiten schreiten dort trotz aller Anstrengungen nur langsam fort. Es müssen noch zahlreiche Leichen geborgen werden. In Lacedonia wurden bisher 300, in Aquilona 400 Tote geborgen. Zur Beschleunigung der Arbeiten wird Militärverstärkung erwartet. In Melfi gelang es am Freitag nach fast dreitägiger Arbeit, ein junges Mädchen aus den Trümmern zu bergen, doch stürzte gleich darauf die letzte Mauer des Hauses ein und tötete die Gerettete. Unter der Bevölkerung von Melfi tritt allmählich wieder Ruhe ein. Der königliche Zug war bereits in den Morgenstunden in Roccetti eingetroffen, wo sich die Hauptbefehlsstelle für das gesamte Rettungswerk befindet. Der König hat sich ohne längeren Aufenthalt in die am schwersten betroffenen Gebiete begeben.

Der Dank des Königs an Hindenburg.

★ **Berlin**, 25. Juli. **(Funkspruch.)** Der König von Italien hat an den Reichspräsidenten auf dessen Beileidstelegramm anläßlich der Erdbebenkatastrophe folgendermaßen geantwortet:

„Ich danke Ew. Exzellenz aufrichtig für die Teilnahme, die Sie mir zugleich im Namen des deutschen Volkes ausgesprochen haben. Gleichzeitig bitte ich Sie, den Ausdruck meines schmerzerfüllten Mitgefühls für die Opfer des traurigen Ereignisses entgegenzunehmen, das unlängst Ihre Reise so verhängnisvoll getroffen hat.

Viktor Emanuel."

„. . . und meinem alten Herzen wohlgetan".

Hindenburgs Dank.

Ein Schreiben des Reichspräsidenten

an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

TU. **Koblenz**, 25. Juli. Wie die Pressestelle des Oberpräsidiums mitteilt, hat Reichspräsident v. Hindenburg anläßlich der Beendigung seiner Reise durch das besetzt gewesene rheinische Gebiet folgendes Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuchs gerichtet:

„Wieder nach Berlin zurückgekehrt, möchte ich Ihnen persönlich und den Ihnen unterstellten preußischen Behörden von ganzem Herzen danken für die große Mühewaltung, der sie sich aus Anlaß der Befreiungsfeier und meiner Anwesenheit in der Rheinprovinz unterzogen haben. Gleichzeitig bitte ich Sie, der Bevölkerung der Rheinprovinz, die mich allenthalben so herzlich begrüßt hat, meinen aufrichtigen Dank für alle Zeichen freundlicher Gesinnung mitteilen zu wollen. Die festlichen Tage haben leider einen erschütternden Abschluß gefunden. Aber dennoch möchte ich nicht unterlassen, allen denen, die ihre Treue zum Staat und Reich in so freundlicher Weise bekundeten und mich so herzlich begrüßt haben, zu sagen, wie mich das alles erfreut und meinem alten Herzen wohl getan hat."

Der Reichspräsident an Koblenz.

TU. **Koblenz**, 25. Juli. Vom Reichspräsidenten von Hindenburg ist beim Oberbürgermeister von Koblenz, Dr. Russell, folgendes Schreiben eingegangen:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Noch stehe ich unter dem Eindruck des großen Unglücks, das am gestrigen Tage die Stadt und die Bevölkerung betroffen und die erhebende Rheinlandbefreiungsfeier so schmerzlich abgeschlossen hat. Dennoch drängt es mich, Ihnen selbst, der Stadt Koblenz und allen Bürgern und Bürgerinnen zu danken, für die so zahlreichen Zeichen freundlicher Gesinnung, die ich während meiner Anwesenheit in Koblenz überall fand und die mich hocherfreut haben. Mögen die schweren Wolken, die über Koblenz wandern, bald wieder besseren Tagen Platz machen und mögen Ihrer Stadt und allen, die darin leben, bald wieder glücklichere Zeiten beschieden sein. Mit diesem Wunsche und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener

gez. von Hindenburg, Ehrenbürger der Stadt Koblenz."

Die Untersuchung der Koblenzer Katastrophe.

*** Koblenz, 25. Juli. (Funkspruch.) Der vom Reichsverkehrsministerium entsandte Untersuchungskommissar zur Feststellung der Ursachen des Brückenunglücks veröffentlicht nunmehr eine abschließende Erklärung, die durch eine Zusatzerklärung des Koblenzer Polizeipräsidiums ergänzt wird. Danach haben die bisherigen Ermittelungen zu dem Ergebnis geführt, daß es sich in dem fraglichen Falle um einen tragischen Unfall gehandelt hat, der sich bei der Verkettung unglücklicher Umstände jeglicher menschlichen Voraussicht entzog.**

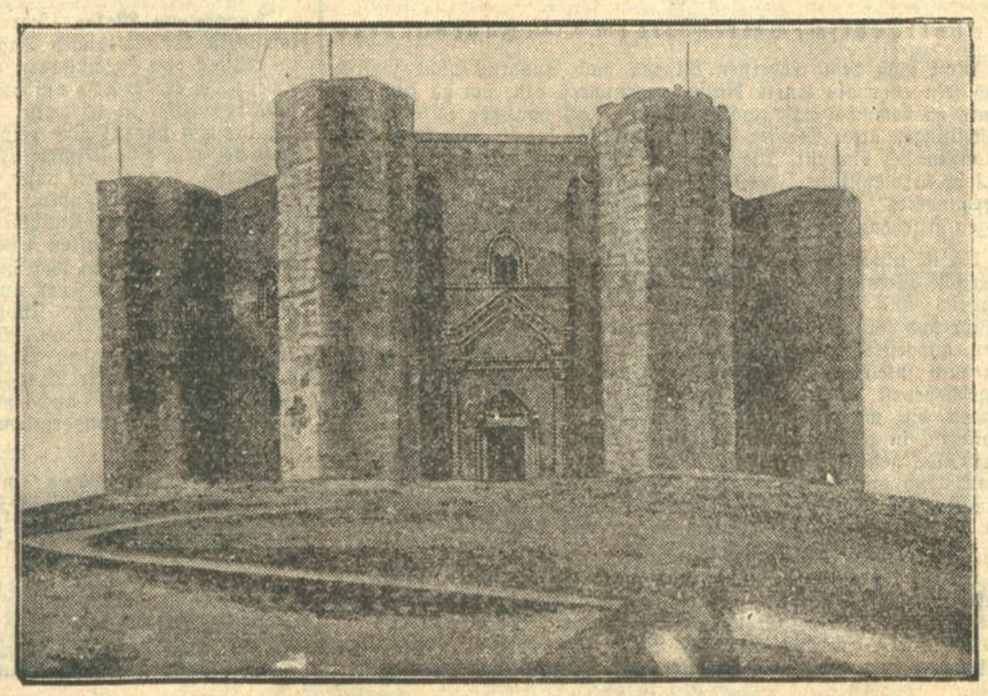
Reichsminister bei der Trauerfeier in Koblenz.

* **Berlin**, 25. Juli. **(Funkspruch.)** Reichsverkehrsminister v. Guerard wird im Auftrage des Reichspräsidenten und zugleich in Vertretung des Reichskanzlers und der Reichsregierung am Samstag in Koblenz an den Beisetzungsfeierlichkeiten für die bei der Brückenkatastrophe ums Leben Gekommenen teilnehmen, wo er einen Kranz des Reichspräsidenten und einen Kranz der Reichsregierung niederlegen wird. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Treviranus, wird sich gleichfalls zur Beisetzungsfeier nach Koblenz begeben.

Das Reichskabinett berät.

m. **Berlin**, 25. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat am Freitag abend eine längere Beratung abgehalten, die sich um die neuen Notverordnungen drehte. Nachdem der Reichstag die erste Steuernotverordnung des Kabinetts Brüning abgelehnt hat, muß jetzt eine neue Verordnung erlassen werden, damit die Reichsfinanzen in Ordnung gebracht werden können. Ueber die Pläne der Regierung schweigt man sich an amtlicher Stelle aus. Das Bestreben der Regierung geht offenbar dahin, erst am Samstag mittag die Notverordnung zu veröffentlichen, bis dahin aber strengstes Stillschweigen zu wahren. Jedenfalls ist vor Samstag nachmittag mit der Veröffentlichung dieser für die Zukunft so außerordentlich bedeutungsvollen Verordnung nicht zu rechnen.

Ein Opfer des Erdbebens



wurde auch das Kastell Kaiser Friedrichs II. bei Melfi, der am schwersten betroffenen Stadt.

Verheerende Folgen des Wirbelsturms.

Norditalienische Dörfer völlig verwüstet. Zahlreiche Tote und Verletzte.

TU. Rom, 25. Juli. Ueber die verheerenden Folgen des Wirbelsturmes treffen aus Norditalien ergänzende Meldungen ein, nach denen zwischen Montebelluna und Nervosa eine Reihe von Dörfern schwer mitgenommen wurde. Einige von ihnen, die erst nach dem Kriege wieder aufgebaut wurden, sind in Trümmerhaufen verwandelt. Jahrhunderte alte Plantagen wurden von dem Wirbelsturm verwüstet, Telegraphenstangen wie Strohhalme umgeknickt usw. Unter der Bevölkerung verbreitete sich eine immer steigendere Panik. Besonders gelitten haben die Vorstädte von Nervosa, wo 40 Häuser, die noch vom Kriege übrig geblieben waren, vollständig dem Erdboden gleichgemacht wurden. Im ganzen werden bisher 22 Tote und 100 Verletzte gemeldet. Etwa 200 Häuser sind zerstört. Zur Zeit wird an der Bergung der Leichen und an der Herstellung der Leitungen gearbeitet.

Aus dem Dolomitengebiet werden ebenfalls schwere Stürme gemeldet, die von heftigen Hagelschlägen und Schneefällen begleitet waren. Die Gebirgsflüsse führen alle Hochwasser und es besteht Ueberschwemmungsgefahr. Auch die Etsch ist bedenklich gestiegen.

Der Europarundflugwettbewerb.

Der Stand am Freitag.

TU. Berlin, 25. Juli. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen ist der Stand des Wettbewerbs folgender: In Südfrankreich, in der Schweiz und in Süddeutschland hatte die Spitzengruppe des Europafluges mit außerordentlich schlechtem Wetter zu kämpfen. Bereits in Wien gelandet sind die Engländer Broad auf K 3, Butler auf K 5 und Thorn auf K 1. In München gelandet und bereits nach Wien gestartet sind die Deutschen Poß, Morzik und Dr. Pasewaldt. Unterwegs von Lausanne nach Bern ist K 7, von Lyon gestartet aber noch nicht in Lausanne angekommen ist L 3, der wegen Nebels über dem Flughafen Lausanne umkehren mußte, nach Genf geflogen und dort gelandet war. In Barcelona lagen Freitag morgen startbereit nach Lyon F 2 (Polte) und K 4 (Andrews). In Pau und über den Pyrenäen herrscht gutes Wetter, so daß das zweitägige Startverbot aufgehoben werden konnte. Es starteten von den dort noch liegenden 39 Flugzeugen 25. In Bristol befindet sich immer noch die polnische Maschine P 5, über deren Ausscheiden aus dem Wettbewerb noch keine endgültige Nachricht vorliegt.

Als erste Europarundflieger trafen am Freitag die beiden Engländer Butler um 15.38 Uhr und Broad eine Minute später in Prag ein. Sie starteten beide um 16.19 Uhr bei strömendem Regen nach Breslau.

Die Spitzenflieger landen in Breslau.

TU. Breslau, 25. Juli. Um 17.18 Uhr landete der Engländer Thorn auf dem Breslauer Flughafen. Eine Minute später traf Broad ein. Ihm folgte um 17.40 Uhr Butler.

Der Schweizer Sportleiter des Europarundfluges verunglückt.

TU. Lausanne, 25. Juli. Auf dem Flugplatz von Lausanne ereignete sich am Donnerstag abend ein schweres Unglück, dem der Schweizer Sportleiter des Internationalen Europarundflugs, Hauptmann Strub, zum Opfer fiel. Hauptmann Strub wollte einem Flieger durch Leuchtsignale den Weg weisen; dabei explodierte ein Geschoß im Laufe der Leuchtpistole. Strub wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

Das Kleinflugzeug landet in Croydon.

TU. London, 25. Juli. Die beiden deutschen Flieger Wolfram Hirth und Oskar Weller, die am Donnerstag früh von Berlin angeblich nach Chicago gestartet und am Donnerstag in St. Inglevert gelandet waren, sind am Freitag vormittag auf dem Flugplatz in Croydon gelandet. Sie werden noch am Freitag von Croydon nach Hanworth aufsteigen und machen den Entschluß für den Start zum Weiterflug von den dort eingehenden Wetterberichten abhängig.

B. Paris, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) „Echo de Paris" teilt heute mit, daß sich einer der nächsten französischen Ministerräte mit der Umgestaltung der französischen Völkerbundsdelegation befassen werde. Briand habe sich in Genf mit zu vielen Mitgliedern der Radikalen Partei umgeben, und Tardieu sei entschlossen, dem ein Ende zu machen.

Französische Grenzverletzungen in der Pfalz?

— Pirmasens, 25. Juli. Nach der Räumung der Pfalz ist der Aufenthalt an der elsaß-lothringischen Grenze noch gefährlicher geworden als er vor der Räumung gewesen ist. Die französischen Artillerieschießübungen auf dem nahen Truppenübungsplatz Bitsch nehmen von Tag zu Tag an Umfang zu und nicht selten wird beobachtet, daß Granaten etwa 100—200 Meter von der Grenze entfernt krepieren und die Splitter über die Grenze geschleudert werden. Es ist begreiflich, daß damit für die vielen Leute, die augenblicklich beim Beerensuchen im Walde beschäftigt sind, desgleichen für die Bauern, die ihr Holz heimholen und für die Forst- und Zollbeamten bei der Ausübung ihres Dienstes der Aufenthalt geradezu lebensgefährlich wird. Weiterhin ist es in der letzten Zeit vorgekommen, daß französische Militärflugzeuge die Grenze überflogen und bis nach Eppenbrunn hineingekommen sind.

Vorbereitung des Wahlkampfs

Neue Zersplitterung?

m. Berlin, 25. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Parteien sind bereits eifrig dabei, sich auf den Wahlkampf, der wohl erst in den letzten 14 Tagen vor dem Wahltermin in voller Wucht einsetzen wird, vorzubereiten. In Berlin haben schon eine ganze Reihe von Besprechungen zwischen den Parteileitern und den Organisationsleitern im Reiche stattgefunden. Es versteht sich von selbst, daß sich nun auch wieder allerlei ehrgeizige Personen zu rühren beginnen, die eigene Parteien aufmachen wollen, aber schließlich doch nur dazu beitragen werden, die Zersplitterung der Wählerschaft zu fördern und Hunderttausende von abgegebenen Stimmen in den Papierkorb wandern zu lassen. In einem Vorort Berlins hat schon ein Mann, dessen Name wir uns schenken können, eine neue Partei aufgemacht. Sie heißt „Partei der Sportleute und Turner" und wird unter der Wahlparole „Frischauf" kämpfen. Warum nun ausgerechnet die Sportleute eine eigene politiche Gruppe bilden sollen, ist nicht recht einzusehen, aber bei uns ist eben das Unmögliche möglich. Die letzten Wahlen haben schon recht merkwürdige Parteigebilde zu Tage gefördert und haben auch gezeigt, daß es immer noch Leute bei uns gibt, die auf die unsinnigsten Wahlparolen hereinfallen und ihre Stimme für Leute abgeben, die in Witzblättern eine Quelle ungetrübter Heiterkeit bilden würden. Die Anhänger des Sportes werden hoffentlich so vernünftig sein, dem Gründer dieser „Partei" ihre Unterstützung zu versagen, so daß er nicht in die Lage kommt, mit der gesetzlich vorgeschriebenen Anzahl Unterschriften aufwarten zu können, von der die Aufstellung von Listen abhängig gemacht wird.

Beratungen der Deutschnationalen.

TU. Berlin, 25. Juli. Vor den deutschnationalen Parteivertretern sprach am Freitag im Reichstag zunächst Dr. Hugenberg. Die Partei, so führte er aus, habe sich zu ihrer ursprünglichen Grundlage zurückgefunden. Die Geschlossenheit, mit der sie dadurch in den nächsten Reichstag einziehen werde, erleichtere ihr die Lösung der ihr bevorstehenden Aufgaben. Weite Kreise des deutschen Bürgertums stünden heute im Dienst eines falschen Systems. Interessenpolitik mache ihnen eine einheitliche Linie unmöglich. Der Nationalsozialismus werde die jetzige Entwicklung der Deutschnationalen Volkspartei nicht für sich als Stärkung empfinden. Dr. Hugenberg ging dann im einzelnen auf die Programmpunkte ein, mit denen die Partei in den Wahlkampf gehen werde. Die Geschlossenheit, mit der der Parteivorstand und die Parteileitung der Führung folgten, sei der beste Auftakt für den Wahlkampf.

Vertrauen zu Hugenberg und Oberfohren.

Die Sitzung der deutschnationalen Parteivertretung fand ihren Abschluß mit einer Entschließung, die mit 283 gegen 4 Stimmen einiger mecklenburgischer Vertreter angenommen wurde und die lautet:

Die Parteivertretung spricht ebenso wie der Parteivorstand dem Parteiführer Dr. Hugenberg und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Dr. Oberfohren ihr Vertrauen aus. Die Parteivertretung erkennt mit besonderer Befriedigung an, daß der Parteiführer auch durch Verhandlungen mit dem Reichskanzler den ernsten Versuch gemacht hat, im Reich und in Preußen eine tragfähige antimarxistische Regierung zu schaffen. Wir Deutschnationalen kämpfen dagegen, daß durch die an Enteignung grenzende Ueberdrehung der Steuerschraube und durch eine verhängnisvolle Tributpolitik die Verelendung der deutschen Menschen immer weiter getrieben wird. Wir wehren uns gegen die Christentum und Kultur vernichtende Bolschewisierung unseres ganzen öffentlichen Lebens, wir kämpfen gegen das durch die Mittelparteien immer wieder gestützte marxistische System.

Die Parteivertretung bedauert es, daß der Reichslandbund den von großen Landvolkführern wie Rösicke, Wangenheim und Hahn vorgezeichneten Kurs aufgegeben hat und durch den Aufruf zu Landvolklisten die für die Landwirtschaft so bedeutsame Wirtschaftsorganisation praktisch zu einer Partei umgestaltet. Die Verfolgung eines solchen Weges verschärft die von der Deutschnationalen Volkspartei stets überbrückten Gegensätze zwischen Stadt und Land, ohne der Landwirtschaft zu nützen. Wir werden das Landvolk zur Entscheidung aufrufen, ob es seine Zukunft besser innerhalb einer geschlossenen Rechten oder durch eine in das System der Mitte sich eingliedernde Interessenpartei gewahrt wissen will. In Fortsetzung des von ihr mit Volksbegehren und Volksentscheid eingeleiteten Freiheitskampfes tritt die Deutschnationale Volkspartei in neuer Kraft und Geschlossenheit in den Wahlkampf ein. Sie wird ihn führen getreu ihren großen nationalen, christlichen und sozialen Zielen, getreu ihren monarchischen Grundsätzen, getreu der Fahne Schwarz-Weiß-Rot.

Der demokratische Parteivorstand tagt.

* Berlin, 25. Juli. (Funkspruch.) Unter zahlreicher Beteiligung aus allen deutschen Wahlkreisen trat am Freitag der demokratische Parteivorstand zu einer Erörterung der politischen Lage zusammen. Nach der Begrüßung durch den Parteivorsitzenden Koch-Weser erstattete der Führer der demokratischen Fraktion im letzten Reichstag, Staatssekretär a. D. Meyer, den Bericht über die politische Entwicklung seit Mitte Juli. Die

Forderungen der Partei

seien folgende:

Keine Sonderbelastung für bestimmte Berufsgruppen, keine Steuererhöhung ohne Reformen des öffentlichen Finanzwesens, keine Sanierung der Reichs- und Länderfinanzen ohne gleichzeitige Sanierung der Gemeindefinanzen.

Trotzdem es nur gelang, einen Teil der Wünsche durchzusetzen, habe die Fraktion einmütig den Deckungsvorlagen zugestimmt, um die Anwendung des Artikels 48 und damit eine Niederlage des Parlamentarismus zu verhindern.

Die Fraktion habe in der ganzen Krise die Linie verfolgt, die parlamentarische Verabschiedung der Gesetze zu fördern. Sie sei die einzige Fraktion gewesen, die keine Bedingungen stellte. Der Redner entwickelte sodann

die demokratischen Programmpunkte für die nächste Zukunft.

Dazu gehören nach wie vor die Finanzreform, die Reform der Arbeitslosen- und Krankenversicherung, die Reform des Kartellrechts, die große Reichs- und Verwaltungsreform und schließlich eine Wahlreform, bei der die Partei die Führung übernehmen müsse. Das Listenwahlrecht müsse diesmal wirklich zum letzten Male angewendet werden. An den Bericht schloß sich eine eingehende Aussprache.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 6. Juli:

Sommeroperette Konzerthaus: „Das Land des Lächelns", 8 Uhr.
Stadtgarten: Konzert des Musikvereins Karlsruhe, 8—½11 Uhr.
Alpenverein: Festabend zum 60jährigen Bestehen im Colosseumssaal, 8 Uhr.
F.C. Baden: Generalversammlung im „Löwenrachen", 8 Uhr.
„Psyche", Gesellschaft für wissenschaftl. Okkultismus: Forschungs-Vortrag über „Astrologie" im Eintrachtsaal, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Klasse-Programm.
Weinhaus Just: Konzert der Wiener Damenkapelle.
Komm wir gehn ins Roederer.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Fliegerklause Flugplatz: Konzert mi Tanz im Freien.
Schremmp-Gaststätten: Fidele Biermusik.
Wiener Hof: Tanz.
Union-Theater: Die Dame aus Moskau.
Residenz-Lichtspiele: Der Weg zur Schande.
Gloria-Palast: Der Witwenball.
Schauburg: Zwei Herzen im Dreiviertel-Takt; Beiprogramm.
Kaffee Grüner Baum: Tanz.
Rest. Elefanten: Konzert.

Wiener neue Ausstellungen.

Von

Robert Braun (Wien).

1.

Werkbund.

Den hoffnungslos leeren Sälen moderner Ausstellungen suchte man einmal im „Hagenbund" durch eine neue Anregung zu begegnen: man ließ hinter der Szene durch eine Jazzkapelle Stimmung schaffen. Diese war dem profanen Leben entnommene, doch für den Besuch nicht ungünstig wirkende Einrichtung brachte mich auf den Gedanken, ob nicht überhaupt die Zeit für gemächliche Saalwanderung und Bilderschau vorbei sei und zukünftige Ausstellungen einen unverbindlicheren Charakter zeigen würden; ob sie sich nicht zu einer Vereinigung etwa mit — Büfett und Musikraum entschließen müßten, um es zu der nötigen Besucherzahl zu bringen.

Diesem Gedanken nähert sich die jetzige große Werkbund-Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum, die neben den von hohem Zeitgeschmack zeugenden werkstättlichen Erzeugnissen ein Musterkaffeehaus mit Fünfuhrtee eingerichtet hat. In einem besonderen, allerdings sehr kleinen Pavillon sind Aquarelle bekannter Wiener Künstler ausgestellt und ich habe beobachtet, daß man — wohl nach dem Gesetz der Abwechslung, das in absteigenden Zeiten überhaupt als Einziges die Teilnahme der großen Welt am Künstler verbürgt —, dort gerne stehen bleibt und — vielleicht auch kauft.

Ein hohes Verdienst dieser Ausstellung sei erwähnt: zum ersten Mal seit 1912 findet man hier in großem Stil die Erzeugnisse der Wiener Werkkunst versammelt. Dieser Versuch, das Zweckmäßig-Sachliche mit dem Schönen zu verbinden, der dem österreichischen Kunstgewerbe (besonders der Wiener Werkstätte) Weltruhm eingebracht hat, erscheint nun auf alle Gebiete des täglichen Lebens angewendet und damit geeignet, auch Weltbedeutung zu erlangen. Wer immer die Nüchternheit neuer Ausstattung peinlich empfindet, kann hier Abhilfe finden: ein angeborenes Gefühl für Maß und Takt versteht das bloß Zweckmäßige in wirklich bewundernswerter Art zu Intimität und Besonderheit umzugestalten, ohne den Bezug zur Zeit zu verlieren.

2.

Hofmannsthal-Ausstellung.

Der Gleichgültigkeit des großen Publikums gegen die wahren Vertreter der Kunst wird man angesichts der Gedächtnisausstellung inne, die Joseph Gregor für Hugo von Hofmannsthal in der Nationalbibliothek veranstaltet hat. Die Schritte des einzigen Besuchers, den ich darstelle, hallen durch den Raum, der wie ein längst vergessenes Archiv anmutet. Und es liegen hier doch einige Dinge unter Glas, die vom Leben und Wesen eines großen Oesterreichers zeugen!

Sehr aufschließend erscheinen mir öffentlich noch nicht bekannte Bildnisse, die über den Wandel seines Gesichts seit der frühesten Kindheit unterrichten. Die Reihe fängt mit dem vielleicht erst Einjährigen an, den eine mütterlich schöne Frau aufrecht hält. Mag sein, daß man in diesem Fall sich leichter als sonst verführt fühlt, Besonderheit in den Zügen zu entdecken: doch will es mir scheinen, als ob schon früh im Ausdruck etwas Dunkel-Betrachtendes, den Dichter Offenbarendes vorherrscht, das, je mehr die Jahre fortschreiten, umso augenscheinlicher hervortritt.

Andere Bilder von Mutter, Vater, Groß- und Urgroßeltern erklären, wie in ihm zwei Ströme, die schon seit Generationen zueinander drängten, endlich Vereinigung fanden: ein gewisser geschlossener Unternehmungs- und Weltgeist von väterlicher Seite her und ein leichter, der heiteren Kunst geöffneter Sinn durch den mütterlichen Einschlag.

Erste Gedichte in der fahrigen Schrift der Reifezeit findet man hier. Eines trägt die Unterschrift „Loris", ein Name, der schon literaturgeschichtlich klingt. Ein anderes von 1891 heißt „Erfahrung" und preist die ungetreuen Frauen, von deren Sehnsucht der Achtzehnjährige erstaunlich viel ahnt. Das Originalmanuskript des „Jedermann" trägt einige Vermerke, die alle die für das Werk entscheidenden Daten anführen. Sie lauten „Jedermann, neue Fassung, Februar 1911 zu schreiben begonnen 6. März 1911. Max Reinhardt vorgelesen 13. Mai 1911. Weiter fortgesetzt, Bankett usf. 6. Dezember 1911".

3.

Das holländische Sittenbild im XVII. Jahrhundert.

Man muß dem modernen Ringen nach Ausdruck nicht zöpfisch feind sein oder als einem Rätsel gegenüberstehen, um zu dem Ergebnis zu kommen, daß reicher Gewinn doch häufiger in Sammelausstellungen alter Meister als in den oft so leeren modernen Darbietungen sich einstellt. Die „Galerie Neumann und Salzer" hatte die sehr verdienstliche Idee, „das holländische Sittenbild des XVII. Jahrhunderts" mit Hilfe ausschließlich österreichischer Privatsammlungen erstehen zu lassen.

Es ist nicht nur das Künstlerische, sondern auch das kulturhistorische Moment, das uns daran so sehr anzieht. Ein kleines Bild Ostades: und wir stehen in halbdunkler Schenke, wo das kleine Fenster aus Glasstreifen sich zusammensetzt und die Mauerwölbung einen ausgestreckten Männerarm mißt. Und da sitzen sie um ein Faß und spielen unbekümmert: die bekannten Gesellen mit den vorgeschobenen Unterkiefern, den Mützen im Nacken, den plumpen Händen, die, wenn sie nicht Würfel schütteln, Karten oder Becher schwingen, in plötzlicher Anwandlung, deren Befriedigung auch zur Wirtsstube gehört, unter den Brustlatz oder Rock der bedienenden Schankmagd greifen. Es dämmern das Rotbraun und Gelb ihrer Wämse, Hüte, Röcke im abklingenden Licht der Winkel und Nischen und der unvermeidlichen Hintergrundstreppe, über deren Geländer sich gerade eine Kannenträgerin beugt.

Es ist, als ob das Geflecht, das unsere Zeit darstellt, durch den Eintritt in diese Bilderwelt um ein Beträchtliches sich zusammenzöge: so sehr fordert dieses Jahrhundert Verengung. Wir müssen uns für einen Stand entscheiden, für eine Stadt, wo Ahnherrn einen Weg vorbildeten, den weiter zu schreiten wir unseren Kindern aufgeben. Und es gibt Zimmerruhe mit festen dämmerigen Möbeln, Zinngeschirreihen, Krügen, Holzdecken und einer Fußbank, worauf der Fuß der Hausfrau ruht, die nachmittags im Lehnsessel kostbaren Besatz mit Seide stickt . . .

Man müßte lange schreiben, um im Einzelnen den Reichtum dieser Ostade, Lingelbach, de Jongh, Beyeren (bewegte Meerlandschaft mit Fischerbooten) Berckheyde, Jan Steern, Hendrick de Meyer (mit einem köstlichen „Abbruch einer Belagerung") einigermaßen zu begreifen. Einzig das Bildnis von Rembrandts Mutter, das Isaak de Ostade gemalt hat, sei noch erwähnt: ein Werk, das in Tiefen der Betrachtung führt. Man sieht die alte Frau in einem an die Mauer geschobenen Lehnstuhl, das Haupt von einem schwerfälligen Kopftuch umhüllt. In dieser ins Dunkel Gedrückten, im Dunkel Wohnenden, um das Dunkel Bescheid Wissenden scheint mir alles weibliche Menschentum tief ausgesprochen. Wie Napoleons Mutter, die während der glänzendsten Erfolge noch immer am Bestand des Ganzen zweifelt, es als Abenteuer fühlt, seinen Sturz längst erwartet, ist diese wortkarge, vielleicht nicht unwitzige, leidende Alte ein sonderbar unheimliches Gegenstück zum Sohn, der damals die Höhe des Schaffens erreicht haben mag. Ich kenne außer Dürers Mutterbild, wo jedes Fätchen und die weit aufgerissenen, fast starren Augen der schwer kranken Frau aufgezeichnet sind, nichts ähnlich Ergreifendes.

Tagore als Maler. Der große indische Dichter, Philosoph und Komponist Rabindranath Tagore läßt jetzt in Paris eine große Ausstellung von Zeichnungen und Gemälden von seiner Hand sehen. Dabei zeigt er sich auch auf diesem Gebiet als ein außergewöhnlicher Künstler. Ihm ist teilweise gelungen, was die Kubisten unserer Zeit versucht haben: eine rein abstrakte Kunst zu schaffen. Er entfaltet vor uns eine seltsame Welt, er entschleiert Mysterien und läßt die Gesetze ahnen, die unser Weltall beherrschen und die Welt mit dem Göttlichen verbinden. In zwei Jahrzehnten hat er mehrere Hundert verschiedene Kunstwerke hervorgebracht. Es sind verschiedene Serien Landschaften von ursprünglicher Schönheit, wo Himalayas gewaltige Höhen und Tiefen uns entgegenblicken, Tiergemälde, wo fürchterliche Ungeheuer uns anglotzen und leuchtende Feuerfliegen im Dunkeln tanzen. Indische Silhouetten, bizarre Masken halten den Beschauer in Bann. Mit dunkeln, braunen oder grauen Farben führt Tagore seinen Pinsel. Aber plötzlich durchbrechen helle, klare Töne das dunkle Chaos und leuchten wie ein unwirklicher Schein. Er zeichnet auch mit Tinte oder Kohle auf Papier. In Rinde schneidet er ausdrucksvolle Masken aus. aka.

Ein neuer Heldentenor von angeblich bedeutenden Stimmmitteln wurde dem Stadttheater in Heilbronn verpflichtet. Es ist der bisherige Landwirt Rasy dessen Stimme in einem Gesangsquartett aufgefallen war, und der dann in Kaiserslautern ausgebildet wurde.

Im Wiener Polizeigebäude wurde kürzlich eine Büste des Volksdichters Ludwig Anzengruber aufgestellt. Anzengruber hat seinerzeit drei Jahre lang als Kanzleibeamter bei der Wiener Polizei gearbeitet. Die Büste stammt vom akademischen Bildhauer Max Kremser und ist im großen Kuppelsaal aufgestellt. Zur Enthüllung der Anzengruber-Büste waren die Verwandten des Dichters erschienen.

Die Neuwahl des Reichstags in Baden.

Das Ministerium des Innern hat die Gemeinden angewiesen, die Stimmlisten und Stimmkarteien in der Zeit vom 24.—31. August aufzulegen.

Zum Kreiswahlleiter des 32. Reichstagswahlkreises (Baden) für die Reichstagswahl hat der Innenminister Oberregierungsrat Walz im Ministerium des Innern, zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Münch im gleichen Ministerium ernannt.

Zum Verbandswahlleiter für den XVI. Wahlkreisverband Württemberg-Baden wird Ministerialrat Dr. Kiefer und zu seinem Stellvertreter Regierungsrat Dr. Fetzer, beide im Württembergischen Ministerium des Innern ernannt werden.

Bau- und Wohnungsabteilung im Innenministerium.

Landrat Schoch-Lahr ist für einige Monate nach Karlsruhe in das Ministerium des Innern berufen worden, wo ihm zur Vertretung des zum Reichskommissar für das Wohnungsbaunotprogramm bestellten Ministerialrats Dr. Imhoff die Leitung der Bau- und Wohnungsabteilung übertragen worden ist.

Landesforstmeister Philipp tritt in den Ruhestand.

Infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze tritt Landesforstmeister Karl Philipp in den Ruhestand.

Die Tabakkrise im Bezirk Wiesloch.

Jeder 7. Einwohner erwerbslos.

ot. **Aus dem Bezirk Wiesloch, 25. Juli.** Seit Beginn dieses Jahres ist die Zahl der erwerbslosen Unterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge höher als 2000. Die letzte Statistik weist für den Arbeitsnachweisbezirk Wiesloch 2144 Unterstützte aus, die sich hauptsächlich auf folgende Gemeinden verteilen: Wiesloch 214, Walldorf 391, Nußloch 257, St. Leon 241, Rot 250, Mühlhausen 208, Rauenberg 137, Dielheim 138 und Baiertal 135. Da diese Zahlen schon fast ein Jahr eingehalten werden, ist zu schließen, daß mindestens noch ebenso viele ausgesteuerte Erwerbslose vorhanden sind, die nicht von der Statistik erfaßt werden. Der Bezirk Wiesloch zählt rund 30 000 Einwohner, von denen über 4000 ohne Beschäftigung sind. Somit ist in dem Tabakarbeiterbezirk Wiesloch jeder siebte Einwohner ohne Verdienstmöglichkeit.

Die spinale Kinderlähmung in Kehl.

kz. **Kehl, 25. Juli.** In letzter Zeit ist in der Bevölkerung eine gewisse Beunruhigung aufgetreten wegen des angeblich gehäuften Vorkommens der spinalen Kinderlähmung in Stadt und Bezirk Kehl. In der Stadt Kehl sind bisher nur zwei Krankheitsfälle festgestellt worden, im benachbarten Neumühl drei Fälle und in Zierolshofen ein Fall. Sämtliche Erkrankten sind in Krankenhäusern untergebracht. Sie stehen mit einer einzigen Ausnahme noch nicht im schulpflichtigen Alter. Die Kinderschulen in Neumühl und Zierolshofen sind geschlossen. Ein Anlaß zu ernsten Befürchtungen liegt absolut nicht vor, zumal seitens der staatlichen Gesundheitsbehörden der Angelegenheit andauernd vollste Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Unfall-Chronik.

△ **Ueberlingen, 25. Juli. (In den Gabelstiel gestürzt.)** Die 17jährige Tochter des Gemeinderats Häusler fiel vom Wagen so unglücklich in einen Gabelstiel, daß dieser ihr in den Leib eindrang. Die Schwerverletzte mußte zweimal operiert werden, doch besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Opfer des Leichtsinns.

Rot (bei Wiesloch), 25. Juli. Am Mittwoch hängte sich das 4jährige Söhnchen Felix des Landwirts Josef Mösch an ein Fuhrwerk. Der Fuhrmann, der dies beobachtet hatte, schlug mit der Peitsche nach hinten, worauf das Kind wohl absprang, aber dabei gerade in das Auto des Dr. Weber lief. Der Junge wurde erfaßt und schwer verletzt. Dr. Weber legte dem Kind einen Notverband an, und wollte es in die Klinik nach Heidelberg verbringen, doch starb der Junge auf dem Transport.

*

Heddesheim (bei Weinheim), 25. Juli. (Das alte Lied.) Mit einem Flobertgewehr schoß der 18jährige Bäckerlehrling Heinrich Dehoust aus Friedrichsfeld dem 18jährigen Dienstmädchen Barbara Gaßner von hier das rechte Auge aus. In der Meinung, daß das Gewehr nicht geladen sei, hatte er abgedrückt und das Mädchen direkt in das Auge getroffen, das sofort auslief. Der Täter ist flüchtig.

*

— **Pforzheim, 25. Juli. (Studienrat Brandl †.)** Am Donnerstag ist Studienrat Professor Andreas Brandl gestorben. Unter drei Direktoren diente Professor Brandl seit 1889 an der Oberrealschule.

Unfallhilfe der Bergwacht.

Die Arbeitsgemeinschaft der Bergwacht, Karlsruhe, hat im vielbesuchten Battert bei Baden-Baden eine gut ausgerüstete Sanitätsbüchse untergestellt, die bei Unglücksfällen zur ersten Hilfeleistung dienen soll. Die Büchse wird bei Unglücksfällen jedem Kletterer leicht erreichbar sein und soll nur bei ernsten Unfällen benützt werden. Sie wird daher dem Schutze jedes Kletterers angelegentlichst empfohlen. Jeder von Baden kommende Passant wird durch eine leicht sichtbare Tafel, die das B.W.-Zeichen im „grünen Kreuz" trägt, auf die Unfallhilfstation im Battert hingewiesen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

— **Durlach, 25. Juli.** Am Sonntag herrscht im Naturtheater Lerchenberg wieder reger Spielbetrieb, der zahlreiche Zuschauer anlocken dürfte. Nach der am letzten Sonntag stattgefundenen Aufführung des „Tollen Mädels" darf wiederum mit einem großen Erfolg gerechnet werden.

ep. **Pforzheim, 24. Juli. (Kirchliches.)** Unter dem Vorsitz von Dekan Horr, Pfarrer in Dietlingen, fand die evangelische Bezirkssynode der Landesgemeinden im Melanchthonhaus statt, wobei der Geistliche nach der einleitenden Ansprache die kirchlich-statistischen Nachweisungen für die Jahre 1928 und 1929 einer eingehenden Betrachtung unterzog. Unter anderem wurde festgestellt, daß bei steigernder Zahl der Eheschließungen wohl ein kleiner Ueberschuß der Geburten gegenüber den Todesfällen sich ergiebt, aber dadurch die in dem furchtbaren Rückgang der Geburten die sich offenbarenden Schäden nicht verschleiern lassen. Den Hauptbericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Bezirks erstattete Pfarrer Graf in Weiler. Als Stellvertreter des Dekans wurde Pfarrer Gaßmann im nahen Eutingen gewählt. — Um die Lokalbahn Busenbach—Brötzingen zu erhalten, soll der Oberkirchenrat die Angelegenheit beim Ministerium befürworten.

ep. **Pforzheim, 24. Juli. (Ehrung.)** Die Firma Friedrich Kammerer A.-G., Doublefabrik, führt jeweils am Todestage des Gründers der Firma, des Kommerzienrats Fr. Kammerer, die segensreiche Einrichtung durch, alle diejenigen Mitarbeiter, die mindestens 20 Jahre im Betrieb tätig sind, zu ehren. Dieses Mal wurden sieben Jubilare ausgezeichnet. Sie erhielten das Diplom und die Medaille des Südwestdeutschen Verbandes nebst einem entsprechenden Geldgeschenk.

Flehingen, 25. Juli. (Abschiedsfeier.) Mit dem Direktor des Erziehungsheims verläßt auch Oberrechnungsrat Holderer dieser Tage Flehingen, um die Verwaltung des Zuchthauses Bruchsal zu übernehmen. Aus diesem Anlasse brachten die Zöglinge des Heims durch ihre Kapelle dem scheidenden Beamten ein wohlgelungenes Ständchen dar. Anschließend versammelten sich sämtliche Anstaltsbeamte zur Abschiedsfeier. Die von Oberlehrer Glaser namens der Anstaltsleitung und der Beamtenschaft gewidmeten Worte des Abschieds gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Anstalt in Herrn Holderer einen aufrechten, offenen und kenntnisreichen Beamten verliere, der sich durch seine Liebenswürdigkeit und sein zuvorkommendes Wesen die Achtung aller erworben habe. Musikvorträge der Herren Geißler und Licht, sowie des Beamtenquartetts umrahmten die Feier.

Kreis Baden.

gk. **Bischweier, 25. Juli. (Restauration der Annakirche.)** Die Gemeinde ließ das alte Annakirchlein vollständig renovieren; es soll wieder für gottesdienstliche Zwecke bereitgestellt werden. Das gotische Türmlein stammt aus dem 14., das Langhaus aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.

gk. **Rothenfels, 25. Juli. (Wiedereröffnung der Elisabethenquelle?)** Es sind starke Bestrebungen im Gange, die seit 25 Jahren verlassene Elisabethenquelle, 1839 erbohrt und Jahrzehnte lang die Ursache eines lebhaften Kurbetriebes, wieder aufzubohren und das als sehr heilkräftig bekannte Wasser zunächst einmal durch den Versand in den Handel zu bringen.

Sasbach (bei Achern), 25. Juli. (Kirchliche Ernennung.) Erzbischof Dr. Fritz hat den Direktor der Lenderschen Lehranstalt, Dr. Fridolin Amann, zum Erzbischöflichen Geistl. Rat ad. hon. ernannt.

Kreis Offenburg.

R. **Lahr, 23. Juli. (Feuer-Alarmübung.)** Eine größere Alarm- und Hauptübung hielt die freiw. Feuerwehr im Verein mit der Sanitätskolonne an der Aufbauoberrealschule ab. Dort war nach der Brandidee im nordwestlichen Dachstock Feuer ausgebrochen. Der Automobil-Löschzug traf nach der Alarmierung der Weckerlinie in 9 Minuten ein und war in kurzer Zeit angriffsbereit. Innerhalb der nächsten 15 Minuten trafen in kurzen Abständen weiter ein zwei Handdruckspritzen, die Mannschaften mit den Hydranten und Schlauchwagen und die Sanitätskolonne. Die Bewohner und Schüler im bedrohten Flügel wurden in wenig Zeit durch den Rettungsschlauch, die Marinetrage und auf Leitern gerettet. Bei Besichtigung der angelegten Verbände zollte Dr. Frank den Sanitätern verdientes Lob. Auch Kommandant Kramer war bei der Kritik in der anschließenden Korpsversammlung mit den Leistungen seiner Wehr zufrieden. Bei dieser Uebung wurde zum ersten Male die Feuerwehr durch kurze, abgebrochene und die Sanitätskolonne durch lang anhaltende Sirenentöne alarmiert. Die Hörweite der Sirenen befriedigte jedoch nicht ganz, so daß wohl noch eine oder zwei Sirenen in anderen Stadtteilen eingebaut werden müssen.

Kreis Freiburg

ek. **Emmendingen, 23. Juli. (Gauschießen.)** Der Gau Hochberg im Südwestdeutschen Sportverband für Kleinkaliberschießen hielt am Sonntag auf den Schießständen des Kleinkaliberschützenvereins Broggingen sein zweites Gauschießen, verbunden mit einem Preisschießen ab, das sich glatt abwickelte. Nachdem es während der letzten Woche dauernd geregnet hatte, schloß der Wettergott an diesem Tag die Schleußen. Abends fand die Preisverteilung statt, nach deren Abschluß der Gauvorsitzende, Held-Emmendingen, die Grüße der Verbands- und der Bezirksleitung übermittelte. In ausführlichen Worten wies er auf die Ziele und Zwecke der Kleinkalibersportbewegung hin und sprach die Bitte aus, daß ganz besonders die Jugend diesem Volkssport huldigen möge. Eine gemütliche Unterhaltung beschloß den Abend.

—t. **Freiburg, 25. Juli. (Grundbesitz der Stadt.)** Die Gemarkungsfläche der Stadtgemeinde Freiburg beträgt 6378 Hektar. Davon befindet sich im Besitz der Stadt selbst (Gebäude, Straßen, Friedhöfe, Gelände und Wald miteingerechnet) 4148 Hektar, das sind 65 Prozent der Gesamtfläche. Eine Gegenüberstellung des Ankaufs und des hauptsächlich zu Bauzwecken und sonstigen gemeinnützigen Zwecken wieder freigegebenen Geländes erbringt den Nachweis, daß der städtische Liegenschaftsbesitz in den letzten 20 Jahren ungefähr gleichgeblieben ist.

⊖ **Freiburg i. Br., 24. Juli. (50 Jahre katholischer Studentenverein Brisgovia.)** Der katholische Studentenverein Brisgovia kann in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde veranstaltet er vom 3. bis 6. August ein in größerem Rahmen gehaltenes Stiftungsfest.

Kreis Waldshut.

+ **St. Blasien, 24. Juli. (Der Leiter des Fürstabt Gerbert-Hauses.)** Für die ärztliche Betreuung des neuerbauten Fürstabt Gerbert-Hauses und die ärztliche Gesamtleitung der städt. Krankenanstalten ist der langjährige Facharzt für Lungenkranke, Dr. med. August Kesseler-Essen gewonnen worden.

Kreis Villingen.

R. **Triberg, 23. Juli. (Schweizer Besuch.)** Am Samstag und Sonntag stattete die Vorstandschaft des Verkehrsvereins in Schaffhausen und einige Stadträte dem Gebiet der Schwarzwaldbahn und speziell Triberg einen Besuch ab, der in einzelnen Teilen informatorischen Zwecken diente. So galt in Triberg der Besuch vor allem der Besichtigung des neuen Burggartens. Die Triberger Anlage fand die ungeteilte Zustimmung der Gäste. Im übrigen wurden Rathaussaal, Gewerbehalle, Wallfahrtskirche usw. besichtigt und eine kleine Rundfahrt in die engere Umgebung unternommen.

ns. **Villingen, 23. Juli. (Jahresabschluß der Baugenossenschaft.)** Im abgelaufenen 28. Geschäftsjahr kann wiederum von einer gedeihlichen und gesunden Weiterentwicklung der Baugenossenschaft, e. G. m. b. H. Villingen, berichtet werden. Es konnten 24 Zweizimmerwohnungen, darunter 12 mit sogenannten Kochnischen, die sich sehr bewährt haben, in zwei Häuserblocks erstellt werden. Dabei hat sich herausgestellt, daß diese Bauart unrentabel ist und das Vorhaben, den Arbeitern Wohnungen zu erschwinglichen Mieten zur Verfügung zu stellen, nicht restlos durchgeführt werden konnte. Die hohen Hypothekenzinsen haben das Bauen stark verteuert und es wird deshalb die Forderung erhoben, zu Bauzwecken verbilligte Hypotheken zur Verfügung zu stellen, wodurch eine Herabminderung der Arbeitslosenziffern und Wohlfahrtsempfänger, sowie eine Entlastung des Wohnungsmarktes herbeigeführt werden könne. Der Mitgliederstand ist nach dem Stand am 1. Januar 1930 mit 1038 Genossen und 173 500 RM. Geschäftsguthaben nachgewiesen. Die Anteile haben um 21 800 RM. zugenommen, außerdem sind 18 000 RM. neue Spareinlagen erfolgt. Insgesamt hat die Baugenossenschaft 50 Häuser mit 324 Wohnungen erstellt. Nach der Vermögensaufstellung per 31. Dezember 1929 schließt das Jahr mit 1 841 429,66 RM. ab. Der Reingewinn wird mit 6567 RM. als 4%ige Dividende und 1934 RM. Ueberweisung an den gesetzlichen Reservefond, der 65 066 RM. beträgt, verteilt. Den Miet- und sonstigen Einnahmen mit 176 039,62 RM. stehen 66 785,88 RM. oder 38 Prozent als Ausgaben für Anlehen-, Hypotheken- und Spareinlagezinsen gegenüber.

Gerichtszeitung.

Amtsunterschlagung eines Postagenten.

§ **Offenburg, 25. Juli.** Das hiesige Schöffengericht verurteilte den früheren Postagenten Wilhelm Gerber in Rammersweiler wegen Amtsunterschlagung und Untreue zu neun Monaten Gefängnis. Gerber lieferte im Mai 1927 einem Kaufmann Hauri Nachnahmepakete ohne Zahlung des Betrages aus. Als Hauri die Beträge auch später dem Postagenten nicht mehr bezahlte, mußte dieser, um diese verbotswidrigen Geschäfte zu verschleiern, anvertraute Gelder angreifen; mit diesen deckte er die fälligen Nachnahmebeträge Hauris. Gerber hat sich neben diesen Veruntreuungen auch noch durch falsche Eintragungen und Zurückbehaltung von Post strafbar gemacht. Da Hauri flüchtig ist, konnte er nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Ungetreuer Postaushelfer.

— **Freiburg, 24. Juli.** Der Postaushelfer Karl Danzeisen aus Nimburg wurde vom Schöffengericht Freiburg wegen Amtsunterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Brief eine 10 Dollar-Note entnommen und in deutsches Geld umgewechselt. Das erhaltene Geld will Danzeisen verloren haben. Zu der sofortigen Dienstentlassung kommt nun noch die oben erwähnte Strafe.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministerium des Innern.

In den Ruhestand tritt auf Ansuchen: Badanstaltenverwalter Emil Reichard am staatlichen Inhalatorium in Baden.

Gestorben: Polizeiwachtmeister Josef Keller in Pforzheim; Oberpfleger Ludwig Nadler bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereich des Rechnungshofes.

In den dauernden Ruhestand tritt kraft Gesetzes: Ministerialoberrechnungsrat Friedrich Maier.

Gestorben: Bauoberinspektor Friedrich Steinel beim Bezirksbauamt Baden-Baden.

Nachruf.

Am 19. dieses Monats starb unser erster Vorsitzender (8912a)

Herr Gutsbesitzer August Rößler

Neuweier

nach langem schwerem Leiden im Krankenhaus zu Bühl. Nach seinem Wunsche wurde er in aller Stille in Baden-Baden beigesetzt.

August Rößler war einer der Besten unter uns. Gleich zu Beginn unseres Vereins hieß ihn sein historischer Sinn in unsere Reihen treten. Bald wurde er in den Ausschuß und in der Hauptversammlung in Ettenheim am 18. Juli 1920 zum ersten Vorsitzenden unseres Vereins einstimmig gewählt. Unter seiner Präsidentschaft haben wir die schlimmste Zeit unserer Gesellschaft überstanden, die Inflation, unter seiner Präsidentschaft ging es wieder in die Höhe. Seine großen Verdienste werden wir nie vergessen.

Offenburg, den 23. Juli 1930.

Vorstand und Ausschuß des Historischen Vereins für Mittelbaden.

Privat-Frauenklinik

für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Aeltestes und größtes Unternehmen am Platze. — Moderne Hygiene. — Höchster Komfort. — Mäßige Preise. — Diskretion zugesichert. — Zimmer 1., 2. u. 3. Klasse. Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme, Strasbourg, Illwallstraße 9. Telephon 4702. Straßenbahn Nr 3 Haltestelle Orangerie. Verlangen Sie Prospekte. (N153/II) Briefe nach Frankreich m. 20 Pfg. zu frankieren. Internat. Rückporto erwünscht.

Amtliche Anzeigen

Schulgelder.

Das Schulgeld für das I. Dritteljahr 1930/31 der Goethe-, Humboldt-, Helmholtz-, Kant-, Lessing-, Fichte-, Freiligrath-, Handels- und Gewerbeschule ist zur Zahlung verfallen; ebenso das Schulgeld für das 1. und 2. Vierteljahr der Sofienschule.

Für Schulgelder, die bis einschließlich 5. August 1930 nicht bezahlt sind, werden Versäumnisgebühren erhoben; außerdem erfolgt zwangsweise Beitreibung der Ausstände.

Stadthauptkasse.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monate Dez. 1929 unter Nr. 40365 bis mit Nr. 43433 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Aug. 1930 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 25. Juli 1930. (17982)

Städt. Pfandleihkasse.

Am Montag, den 28. Juli, nachm. 6 Uhr, werden im Rathaus ein schwerer, zuchtuntauglicher

Farren und ein Eber

versteigert. (8909a)

Knielingen, den 24. Juli 1930.

Bürgermeisteramt.

Patent Ondulier-Eisen

für den Privatgebrauch - leichte Handhabung

H. BIELER KARLSRUHE Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (N1215)

Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe: Rudolfstr. 12, 1 Treppe, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.

Verloren

Verloren

am 24. Juli, 16 Uhr, 1 Rock m. Brieftasche

Führerschein auf Aug. Engel, Knielingen, sowie Steuerkarte mit Zulassung, auf Lastwagen II D 3195, Gegen Belohng. abzugeb.

Heiratsgesuche

Selbstinserat.

Kath. Frl., 34 J., m. etw. Verm., w. mit charaktervollen Herrn in sich. Stellg. zw. bald. Heirat i. Briefw. zu treten. Witwer nicht ausgeschl. Zuschr. erb. unter Nr. 3107 an die Badische Presse.

Seit Jahrzehnten

hilft bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien und rheumatischem Zahnschmerz das zuverlässige Mittel, das sich auch stets behaupten konnte. Es ist das Taschenmittel für Jedermann, es wirkt in wenigen Minuten und zwar mild und unschädlich. Auch Ihr Arzt oder Apotheker wird es Ihnen empfehlen, das bewährte Citrovanille. Erhältlich in Apotheken in Pulver- oder Oblaten-Packung zu RM 1.15. Achten Sie auf den Namen und verlangen Sie ausdrücklich

CITROVANILLE

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Sonder-Angebote während des Saison-Ausverkaufs!

Sport-Anzüge feinstes deutsches Fabrikat 59.-

Raglan- u. Ulsterüberziehmäntel in bester Verarbeitung und Ausstattung 59.-

Rud. Hugo Dietrich

Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Juli 1930.

Zur Verhaftung des Einbrechers Sandowski

wird halbamtlich gemeldet:

Die Vermutung, daß der in der Nacht zum Freitag in der Stabelstraße vom Polizeinotrufkommando festgenommene Einbrecher mit dem berüchtigten 36 Jahre alten Seemann Herbert Sandowski aus Riga identisch sei, hat sich bewahrheitet. Sandowski ist einer der gefährlichsten internationalen Verbrecher, der auch schon in Amerika wiederholt zu schweren Kerkerstrafen verurteilt worden ist. Er war in der letzten Zeit wiederholt ausgeschrieben, nachdem er erst im Februar dieses Jahres und ein zweitesmal in der Nacht zum 26. Juni aus dem Staatsgefängnis in Tegel bei Berlin entwichen war. In den Steckbriefen war besonders bemerkt, daß bei der Festnahme Vorsicht geboten sei, da es sich bei Sandowski um einen gewalttätigen Menschen handle. Sandowski hat auch die Einbrüche, die in der letzten Zeit in der Beiertheimerallee, sowie in der Richard-Wagnerstraße, verübt wurden, auf dem Gewissen. Die Kriminalpolizei, die durch den dem Polizeinotruf zugeteilten Kriminalbeamten an dem Fang unmittelbar beteiligt war und am Freitag morgen sofort die weitere Untersuchung aufnahm, hat die nötigen Ueberführungsstücke in Händen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, führt Sandowski auch bei seinen Einbrüchen in Berlin stets eine mit Salmiak gefüllte Gummispritze mit, in derselben Art, wie sie bei ihm bei seiner Verhaftung hier gefunden wurde. Diese Gummispritze sollte ihm dazu dienen, im Falle einer Ueberraschung, den Gegner wenigstens zeitweilig außer Gefecht zu setzen.

Die Bedeutung des Notrufes.

Mit der Festnahme des berüchtigten Ein- und Ausbrechers Sandowski durch Beamte des Karlsruher Notrufes hat diese verhältnismäßig neue Sicherheits-Institution unserer Landeshauptstadt einen neuen glänzenden Beweis ihres Wertes als solche und zugleich ihrer ausgezeichneten Schulung erbracht.

Die Alarmierung des Notrufes durch Fernsprecher mit den Worten „Polizei-Notruf" oder „Bezirksamt-Notruf" genügt in Gefahrfällen, um zu erreichen, daß der automobile Bereitschaftswagen mit den sieben bestgeschulten Beamten nebst ihrem klugen, treuen Spürhund sich ohne Verzug an den Ort der Gefahr begibt.

An die automatische Notrufanlage sind in unserer Stadt bis heute etwa 70 Teilnehmer angeschlossen; namentlich sind dies behördliche Gebäude, Banken, Warenhäuser, Hotels und Fabriken. Im Falle der Gefahr vermögen die am Anschluß Beteiligten lediglich auf den Alarmknopf zu drücken und schon nach wenigen Minuten wird der Bereitschaftsdienst unvermerkt anrücken, um sogleich in nötiger Stärke und Ausrüstung eingreifen zu können.

Während des Ausrückens des ständigen Notrufes steht für weiteren Alarm ein „Ersatznotruf" in den Hofräumen des Bezirksamtes zur Verfügung. Wird der Notruf zur Hilfeleistung bei kriminellen Ereignissen, Straßenaufläufen und dergleichen alarmiert, so erfolgt die Anfahrt zum Tatort mit möglichster Geschwindigkeit und unter Anwendung des langgezogenen Sirenentons am Wagen, um für diesen auf eine große Strecke hin freie Bahn zu erhalten; bei dem Anrücken des Notrufes an den Schauplatz eines Verkehrsunfalls hingegen unterbleibt neuerdings auf Veranlassung der Polizeiverwaltung die Anwendung des Sirenensignals, da der Bereitschaftswagen in solchen Fällen nur mit ortsüblicher Geschwindigkeit an- und abfährt.

■

Todesfall. Der weit über die Grenzen Karlsruhes und des Badener Landes hinaus bekannte Sieb- und Drahtwarenfabrikant Ludwig Krieger ist nach längerem schweren Leiden im hohen Alter von 78 Jahren verschieden. Krieger hatte sein damals noch in kleinsten Anfängen steckendes Geschäft im väterlichen Hause erlernt und war dann als junger Bursche aus seiner Heimat Grötzingen in die Fremde gezogen. Mit seinen in der Fremde erworbenen reichen Kenntnissen gründete er im Jahre 1879 in Grötzingen ein eigenes Geschäft, das er 10 Jahre später nach Karlsruhe verlegte (Kaiserstraße 11). Auch da wurden die Räume für den ständig wachsenden Betrieb bald zu eng, so daß er im Jahre 1904 in der Veilchenstraße 33 einen großzügigen Neubau mit modernster Einrichtung erstellte. Im Jahre 1912 übergab er den in höchster Blüte stehenden Betrieb seinem Sohn Ludwig, der ihn noch heute in Händen hat. Das in der Kaiserstraße 11 noch befindliche Ladengeschäft wird heute noch von seinem ältesten Schwiegersohn und dessen Gemahlin unter der Firma Emil Dennig geführt. Der Verstorbene war nach seinem Zuzug nach hier gleich Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr geworden, der er ibs zu ihrer Auflösung angehörte. Auch in vielen anderen Vereinen war er ein bekanntes Mitglied. Mit dem Verblichenen ist wieder einer jener Männer dahingegangen, die es verstanden haben durch außergewöhnlichen Fleiß und Tatkraft ihr Geschäft und damit das Karlsruher Geschäftsleben aus kleinen Anfängen heraus auf die Stufe zu bringen, die sie noch heute einnehmen.

40 Jahre „Normannia". Die K. D. St. V. „Normannia", die älteste C. V.-Verbindung an unserer Hochschule, begeht in den Tagen vom 26. bis 28. d. M. ihr 40. Stiftungsfest. Die Korporation gedenkt ihrer Gefallenen bei dieser Gelegenheit in besonderer Weise. An der St. Stephanskirche wird am Samstag, den 26. Juli, um 10 Uhr, das Gefallenendenkmal feierlich enthüllt.

Die Bevölkerungsbewegung in Karlsruhe

im 1. Halbjahr 1930.

Stat. A. **Im 1. Halbjahr 1930 wurden 541 Ehen geschlossen**, das sind zwar 84, bezw. 68 weniger als in den Halbjahren 1929 und 1928, aber doch mehr als 1913: 79, 1926: 89 und 1927: 26. Fast dasselbe Bild zeigt sich, wenn man die Zahl der Eheschließungen auf 1000 Einwohner berechnet, nämlich für das Berichtshalbjahr 6,99; für die Halbjahre 1929: 8,19; 1928: 8,05; 1927: 6,96; 1926: 6,14 und 1913: 6,66 Eheschließungen.

Die wenigsten Eheschließungen im laufenden Jahre fanden im Februar statt (4), die meisten im Mai (115).

Lebendgeboren wurden im Berichtshalbjahr 1557. Damit haben wir (von den abnormen Nachkriegsjahren abgesehen) die höchste absolute Geburtenzahl seit 1911 erreicht. Es sind im Berichtshalbjahr 26 Lebendgeborene mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres gemeldet, 152 mehr als 1928; 113 mehr als 1927; 91 mehr als 1926; 153 mehr als 1925 und 114 mehr als im 1. Halbjahr 1913.

Auf 1000 Einwohner berechnet, beträgt die Zahl der Lebendgeborenen 20,12 (1929: 20,07; 1928: 18,73; 1927: 19,36; 1926: 19,92; 1925: 19,31; 1913 aber 20,78). Ein Geburtenrückgang gegenüber den letzten Vorjahren ist also im 1. Halbjahr 1930 nicht eingetreten, und selbst gegenüber 1913 ist er gering.

Von den Lebendgeborenen waren 756 männlichen und 801 weiblichen Geschlechts; 1251 waren ehelich und 306 unehelich. Totgeboren wurden 49 Kinder (1929: 42; 1928: 61).

Die Sterbefälle sind im 1. Halbjahr 1930 gegenüber den vorhergehenden Jahren relativ, zum Teil auch absolut, an Zahl zurückgegangen. Es waren gemeldet im 1. Halbjahr 1930: 952; 1929: 1148; 1928: 931; 1927: 966; 1926: 960; 1925: 913 und 1913: 996. Und die Sterbeziffer, d. h. die auf 1000 Einwohner bezogene Zahl der Sterbefälle, war im 1. Halbjahr 1930: 12,30, 1929: 15,05, 1928: 12,41, 1927: 12,95, 1926: 13,04, 1925: 12,55 und 1913: 14,34. Also die Sterblichkeit war in der Berichtszeit kleiner als in den Vergleichsjahren, auch kleiner als 1928, obwohl dies 21 Sterbefälle weniger aufweist. Die meisten Personen starben in der Berichtszeit im März (176), die wenigsten (127) im Juni. Männlich waren 467, weiblich 485 der Gestorbenen.

Die Säuglingssterblichkeit ist gegenüber vorigem Jahr von 155 auf 136 Sterbefälle zurückgegangen. Damit ist sie zwar noch höher als 1928 (100); aber das Jahr 1928 zeichnete sich durch eine äußerst geringe Säuglingssterblichkeit aus. Das gleiche gilt von der relativen Sterblichkeit, d. h. von den Sterbe-Ziffern, die sich auf je 100 Lebendgeborene beziehen. Denn es starben von je 100 Lebendgeborenen im Berichtsjahr 9,26, 1928: 7,26, aber in allen andern Parallelzeiten stets mehr (1929: 10,71, 1927: 10,3, 1926: 10,12, 1925: 11,02 und 1913: 13,01).

Im Alter von 1 bis unter 5 Jahren starben 31 (im 1. Halbjahr 1929: 45), in der Altersklasse 5 bis unter 10: 7 (19), 10 bis unter 15 Jahren: 4 (4), 15 bis unter 20 Jahren: 13 (15), 20 bis unter 40 Jahren: 112 (133), 40 bis unter 60 Jahren 232 (254), 60 bis 70 Jahren 196 (205), 70 bis unter 80 Jahren 151 (225) und im Alter von 80 und mehr Jahren 70 (93). Also in fast allen Altersklassen ist ein Rückgang der Sterbefälle eingetreten, am stärksten in den Altersgruppen über 40, besonders aber in der Altersklasse von 70 bis unter 80, in der 74 Personen weniger starben. Das ist darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1929 die ungünstigen Witterungsverhältnisse des 1. Vierteljahres besonders die Reihen des höheren Alters gelichtet hatten.

Von den wichtigsten Todesursachen kamen vor im 1. Halbjahr 1930: Ruhr 1 mal (1929: —), Masern 1 mal (1929: 9) Keuchhusten in 10 (3) Fällen. An Typhus und Scharlach starb niemand (an Scharlach 1929: einer); dagegen verlief Diphtherie und Krupp in 4 Fällen (im 1. Halbjahr 1929: 5) tödlich. Erkrankt gemeldet waren an Diphtherie und -Verdacht 56 (18), an Scharlach und Verdacht 49 (124). Grippe endete nur 1 mal mit Tod (im 1. Halbjahr 1929: 78 mal!). Der Tuberkulose fielen 77 Personen zum Opfer (1929: 79 und 1913: 176), und zwar 64 (60 bezw. 138) der Lungentuberkulose. An Lungenentzündung starben 68 (1929: 121, 1913: 86). Krebs war in 117 (109 bezw. 72) Fällen Todesursache, Gehirnschlag in 47 (67 bezw. 47) und Herzkrankheiten aller Art in 138 (167 bezw. 106) Fällen. Durch Selbstmord endeten 21 (1929: 16, 1913: 10) Personen; darunter waren 5 weiblichen Geschlechts. Verunglückung führte in 34 (33) Fällen zum Tode; 15 (15) waren Verkehrsunfälle.

Das Ergebnis der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist ein Geburtenüberschuß von 605 Personen oder 7,81 auf je 1000 Einwohner. Sieht man von den Jahren 1920 und 1921 ab, die bekanntlich einen ganz abnormen Geburtenüberschuß aufwiesen, so zeigt das 1. Halbjahr 1930 den höchsten Geburtenüberschuß der Nachkriegszeit. Von den Parallelzeiten der Vorjahre hatten einen Geburtenüberschuß z. B. 1929 von 5,03 ‰, 1928: 6,32 und 1927: 6,41 ‰.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung

vom 24. Juli 1930.

Verfassungsfeier. Zur Feier des Verfassungstages wird Montag, den 11. August d. J., abends, ein Gartenfest im Stadtgarten mit Konzert, Gesangsvorträgen und bengalischer Beleuchtung des Sees und der Anlagen veranstaltet. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung, abgesehen von der Beleuchtung, im großen Festhallesaal statt.

Reichstagswahl. Das Städtische Statistische Amt wird mit den Vorbereitungsarbeiten für die Reichstagswahl in Karlsruhe betraut. Die Kartei der Wähler wird wieder, wie früher, im kleinen Konzerthaussaal in der Zeit vom 24.—31. August d. J. öffentlich ausgelegt. Die Wähler werden durch Postkarten von ihrer Eintragung in die Kartei benachrichtigt werden. Die Postkarten sollen gleichzeitig auch als Ausweis für die im Herbst d. J. stattfindenden Gemeindewahlen dienen und darnach abgefaßt werden. Die Wahlbezirke erfahren gegenüber der letzten Wahl im wesentlichen keine Aenderung, nur soll die Alb-Siedlung dieses Mal einen besonderen Wahlbezirk bilden.

Förderung des Wohnungsbaues 1930. An der Gellert-, Rüppurrer- und Zeppelinstraße sollen vier Neubauten mit insgesamt 18 Dreizimmer- und 2 Einzimmerwohnungen erstellt werden. Hierzu wurden Bauhypotheken von zus. 80 000 RM. und Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag von 174 800 RM. zugesagt.

Gebührenpflichtiger Parkplatz. Auf der Dreiecksfläche des Ludwigsplatzes, zwischen der Uhr und der Karlstraße, wird während der marktfreien Zeiten ein gebührenpflichtiger Parkplatz eingerichtet. Der Betrieb der Kraftwagen- und Motorradparkung wird einem Kriegsbeschädigten überlassen.

Vermietung städtischer Säle. Für die Vermietung der Konzertsäle und einzelner Unterrichtsräume der Badischen Hochschule und des Konservatoriums für Musik zur Veranstaltung von Vorträgen und Konzerten werden Richtlinien aufgestellt, deren Bedingungen im wesentlichen denen für die Vermietung anderer städtischer Räume entsprechen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 24. Juli: Ludwig Krieger, 78 Jahre alt, Privatmann; Auguste Ruppenthal, 47 Jahre alt, Witwe, geb. Jänsch, ohne Beruf; Helene Bürk, 57 Jahre alt, Ehefrau von Nikolaus Bürk, Zugführer a. D.; Imelda Knauber, 2 Jahre alt, Vater: Karl Knauber, Hauptlehrer; Elisabeth Rothmund, 67 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Rothmund, Eisendreher; Lina Biermann, 76 Jahre alt, Witwe, geb. Käufer, ohne Beruf; Katharina Rüssel, 52 Jahre alt, Ehefrau von Leopold Rüssel, Gipser; Anna Amberger, 42 Jahre alt, Ehefrau von Leonhard Amberg, Reichsbahninspektor; Josef Linzenich, ledig, 26 Jahre alt, Schuhmacher. — 25. Juli: Johann Georg Müller, Ehem., 73 Jahre alt, Kaufmann.

Die spinale Kinderlähmung.

Eine ganz gefährliche Kinderkrankheit, die spinale Kinderlähmung, hat im benachbarten Elsaß-Lothringen und im Saargebiet den Charakter einer Epidemie angenommen, die sich in den letzten Tagen außerordentlich stark ausgedehnt hat. Aus Straßburg wird gemeldet, daß die Zahl der Erkrankungen dort bis zum 21. Juli sich auf 46 Fälle erstreckt hat. In Lothringen sind es besonders die Städte Metz und Saargemünd, die von der Krankheit betroffen sind, im Oberelsaß, Kolmar und Mülhausen. In Saarbrücken hat die Krankheit schon einen solchen Umfang angenommen, daß die Schulen geschlossen werden mußten. Besonders auffällig ist, daß nicht nur Kinder von der Krankheit betroffen werden, sondern auch Schulentlassene. In Hagenau und Metz sollen sogar Soldaten der Krankheit zum Opfer gefallen sein.

Die Krankheit scheint leider auch in unsere Gegend verschleppt worden zu sein. So werden Fälle von spinaler Kinderlähmung aus Kehl, Ettlingen, Heidelberg und Bergzabern gemeldet. Da die Gefahr besteht, daß diese heimtückische, ansteckende Krankheit auch nach Karlsruhe verschleppt wird, ist es dringend notwendig, daß alle verdächtigen Fälle sofort dem Arzt gemeldet werden, damit entsprechende Maßnahmen getroffen werden können. Die schweizerischen Behörden haben nach den ersten Meldungen vom Auftreten der Krankheit im Oberelsaß sofort an der Grenze Absperrungsmaßnahmen getroffen. Es ist zu hoffen, daß wir von dieser Seuche verschont werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus.** Sonntag, nachm. 3½ Uhr, findet eine einmalige Wiederholung der Operette „Polenblut" in der Originalbesetzung statt. Abends 8 Uhr wird die bei der Eröffnung mit großem Erfolg aufgenommene Operette „Die goldene Meisterin" aufgeführt. Ausnahmsweise gelten zu diesen beiden Vorstellungen die Vorzugskarten, die jedoch von den einzelnen Abgabestellen abgestempelt sein müssen. Durch den großen Erfolg der Lehár-Operette „Das Land des Lächelns" ist der Andrang derart stark, daß zu dieser Operette Vorzugskarten nur in der Konzerthauskasse vormittags von 10—12 Uhr angenommen werden können.

∧ **Billiger Ausstellungstag.** Einen billigen Tag gewähren die drei Ausstellungen, welche z. Zt. noch in der Ausstellungshalle zu sehen sind: „Deutscher Lebenswille", „Deutsche Kolonien und Marine" und „Badisches Kunstschaffen". Der Eintrittspreis für alle drei Ausstellungen beträgt für Samstag und Sonntag nur 50 Pfg. Es sollte niemand sich diese günstige Gelegenheit entgehen lassen. Man wird selten in der Ausstellungshalle für so wenig Geld so viel Lehrreiches und Interessantes sehen können.

Offene Stellen

80 Mark die Woche resp. höchste Prov. verd. jeder, der den Vertrieb uns. Massenartik. u. pat. Neuheit, die in jed. Haushalt gekauft werden, übernimmt. Muft. gratis. Pötters & Schäfer, Barmen 4, Fabrik.

Fleißig. Mädchen, d. kochen kann, m. gut. Empfehl. z. 3 Pers. ges. Stoll, Putzgesch., Kaiserstr. 223. (FO6151

Pünktliche jüngere **Frau od. Mädchen** für täglich 2—3 Stunden gesucht. (Bahnhofsnähe), Sonntags frei. Adresse zu erfragen unt. S18065 in der Badischen Presse.

Leistungsfähige heff. Fleischwarenfabr. sucht für eingef. Tour für Karlsruhe u. Umgeb. einen seriösen **Vertreter**. Offert. u. Nr. S8881a an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Männlich

Kaufmann 25 J., mit Führersch. 3 b, sucht pass. Stelle, evtl. mit Interesseneinlage. Offert. unt. Nr. G507 an Bad. Presse.

Junger Mann sucht Beschäftigung als Ausläufer, Packer oder dergleichen. Angebote unt. Nr. Y499 an die Bad. Presse.

Weiblich

Friseuse Anfängerin, die gut onduliert, sucht Stellung. Angebote unter H.N.8838 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jg. saub. Frau sucht **Putzstelle.** Angeb. unt. H.O.8841 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Hauptagentur (nur mit Bestand) sucht für Karlsruhe Reichsbahnangestellter zu übernehmen. Für Neugeschäft wird garantiert. Angebote unter Nr. D 504 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein sucht sofort Stelle auf Büro od. Verk. (Konditorei). Angeb. unt. F.W.8101 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Zu vermieten

Zu verm. Garage mit Lagerraum oder Werkstätte (Weiherf.). Angeb. unt. Nr. M512 an die Bad. Presse.

Kriegsstraße 125, pt., ist eine schöne **7 Zimmerwoh.** mit Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet, sof. od. spät. zu vermieten. Anzuis. von 12—6 Uhr. Näheres im Laden Jollystraße 51. (18248)

Schöne, sonnige **3 Zimmerwohnung** Nähe Bhf. u. Straßenbahnhaltest., auf 1. Oktober zu vermieten. Durlach, Wiesenstr. 7. (B1166)

Luftkurort Beiersbronn. Vermiete für die Monate August und September eine **3-4 Z.-Wohnung** mit Küche in ruhiger, staubfreier Lage. Bad im Hause. (8906a) Fritz Gaiser, Baiersbronn-Stöck.

4 Zim.-Wohnung am Karlsplatz, 3 Tr. hoch, neuzeitl. einger., mit Balkon, Loggia u. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näher. Hirschstraße 115, III. (B1183)

4 Zim.-Wohnung mit sämtl. Zub., in d. Südst., besseres Haus (Altwohnung) auf 15. Aug. preiswert zu vm. Näh. Werderstr. 55, 2. u. 3. St. (B1157)

Herrenstr. 7, ist die **Wohnung** 1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. von 10—12 u. 15—18 Uhr. Näheres durch Ludwig Homburger, Zirkel 20, Telef. 1836. (18286)

3 Zim.-Wohnung m. Bad u. Küchenveranda u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu vermiet. Karlstr. 156, IV. Näher. das. III. (B1186)

Mod. 3 Zimmerwohnungen (Neubau, am Bahnhof), auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Karlstr. 75, I., Tel. 2936. (17783)

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, im 2. St., auf 1., evtl. 15. August zu vermieten. Zu erfr. 1. St. Morgenstr. 33. (FW8103)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer el. L., Schreibt., evtl. Klav.- u. Badb. z. vm. Markgrafenstr. 41, III. Ecke Kreuzstr. (B1165

Rückgebäude wie nebenst., Kaiserstraße, Nähe Hauptpost, 3 Stockwerke u. Kellergeschoß ca. 650 qm, Fahrstuhl, Zentralheizg., Auto-Garage (evtl. mit großem Laden) per 1. Juli 1931, vielleicht auch früher, zu vermieten. Seit Erstellung des Rückgebäudes, 1906, betreibt die Firma A. Gärtner u. Cie., ein Weiß- u. Wollwaren-Engros-Gesch. Für ähnliche Betriebe, Lager u. Büro, leichte Fabrikation usw., sehr geeignet. Angebote unter Nr. C 18072 an die Badische Presse.

Auf 1. Aug. gut m. Zim. bill. an sol. H. o. Dame z. vm. Gl. L. Kriegsstr. 72. Körner. (B1161)

Schön möbl. Zim., el. L., sep. Eing., sof. zu vermieten. (B1162) Adlerstr. 28, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer m. Klav. bill. z. vm. Ldw.-Wilhelmstr. 15, 3 Tr., links. (B1164)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1174) Kaiserstr. 33, I., Hth.

Gut möbl. Balkonzim. m. el. L., Etagenheiz., auf 1. Aug. zu verm. Mathystr. 26, II. r. El. Haltest. (B1167)

Einf. m. Zim. an berufst. H. sof. zu vm. Steinstraße 18, part. (B1175)

Frdl. möbl. Zimmer, ob. Gegenüb., el. L., a. 15. Aug. zu verm. Leopoldstr. 23, 3. St. (FO 5156)

Möbl. Manf.-Zimm. an Berufst. zu verm. Hirschstr. 46, 4. St. (FO 6155)

Möbl. Zimmer mit 2 Betten z. vermieten. Karlstr. 32, Hth., part. (FO 6154)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FO 6152 Leopoldstr. 3, 1 Tr.

Möbl. Zimmer, sep., a. 1. Aug. od. später bill. zu vm. (FO6150) Erbprinzenstr. 28, 4 Trepp., links.

Möbl. Zim., el. Licht, 5.50 M wöchtl., z. vermieten. (FW8104) Schützenstr. 22, 4. St.

Am Sonntagsplatz schönste Lage, großes Balkonz., gut möbl., sow. sch. Mans. z. vm. Augustastr. 20, III., r. (FO 6153)

Zwei schön möblierte, freundliche (B1163 **Mans.-Zimmer** mit Küche u. all. Zubehör, in sehr gutem Hause, an ruh. Mieter abzugeben. Einzusehen zwisch. 11—1 u. 3—7. Stefanienstr. 10, II.

Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu vm. Hirschstr. 73, 3. Stock. (FO6009)

Zimmer m. 1 u. 2 Betten sof. zu vermieten. Durl.-Allee 24, II. r. (B1055)

Möbl. Zim. sogl. od. spät. a. vorüberg. zu vm. Hirschstr. 28, III. (18264)

Gut möbl. Zimmer, groß, hell z. vermiet. Karlstraße 122, 2 St. (B1017)

2 gut möbl. Zimmer sof. od. sp. an berufst. sol. Herrn zu verm. Gartenstraße 52 II. (FO 6113)

Gut möbl. Zim. zu vermieten, mit oder ohne Pension. Zu erfragen unter H.S.8843 in d. Badischen Presse Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer per sof. od. 1. August billig zu verm. (B1171 Viktoriastr. 1, III.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett., sep., m. Kochgel., für Ehep. sowie Mansarde, möbl., zu vermiet. Draisstr. 21, zu erfr. part. (17944)

Gut möbl. od. leeres **Zimmer** zu vermieten. (B1177) Bernhardstr. 17, II.

Möbl. Zim. m. Kost zu vermieten. (B1178 Adlerstr. 6, 4. St., r.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1179 Durl.-Allee 35, pt., r.

Frdl. möbl. Zimmer billig zu verm. (B1138 Schillerstr. 19, 3. St. (B1138)

Schön möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu verm. Marienstr. 62, 4. St. r. (FW8094)

Gut möbl. Zimmer sofort bill. zu vermiet. Scheffelstraße 38, IV. (FO6146)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Akademiestraße 46, 1 Treppe. (FO6149)

1—2 leere Zimmer zu vermiet. Schützenstr. 79, 1. St. Bdb. (FW8090)

Möbl. Zimmer sof. od. 1. Aug. zu verm. Winterstr. 40, III r. (FW8088)

Möbl. Zimmer an solid., berufst. Herrn zu vermiet. Morgenstr. 20, 4. St. FW8093

Einfach möbl. Zimmer m. el. Licht billig zu vermieten. Eisenlohrstr. 20, pt. FO6122

Nähe Hauptpost gut möbl. Zimm., el. L., a. 1. Aug. zu vm. Amalienstr. 22, 3. St. (FO6139)

Sch. möbl. Zim. m. gt. Pens. z. verm., auch an ält. pflegebed. Hrn. Gartenstr. 8, 2. St. (FO 6160)

Zu verm. 1 Zimm. u. Küche, 4. St., Marienstr. 9. Zu erfrag. bei Meßner. (B1182

Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, zu verm. Lanza, Hirschstraße 73, (Hirschbrücke). (B1180)

2 große, leere **Zimmer** sof. od. spät. z. verm. Ruhige, freie Lage, Bahnhofnähe, auch a. Büro geeign. Evtl. k. ein Zim. möbl. werd. Ang. u. Nr. D 529 an d. Badische Presse.

Gut möbl. Zim. (evtl. 2 Bett.), mit el. Licht, z. vm. Walter, Sofienstr. 40. (FO 6161)

Mietgesuche

Lagerraum mögl. part., trocken, in der Weststadt, sof. ges. Ang. m. Preis u. O 514 an Bad Presse.

Beamter, 3 Pers., k. Kinder, sucht **3 Zim.-Wohnung** in Stadtmitte, mögl. Altwohnung. Ang. u. Nr. B18451 an die Badische Presse.

Auf 1. Sept. eine **3 od. 4 Zimm.-Wohnung** evtl. m. Garage, Nähe Karlstor, zu mieten gesucht. Angebote unt. R17849 an Bad. Pr.

1 Zim. u. Küche auf sof. zu mieten ges. Offert. unt. Nr. W527 an die Bad. Presse.

Zimmer

Zimmer, mögl. sep. Eing., Zentralhz., zum Bahnhof, Westendstr. u. Schloßplatz (nicht östl. Ettlingerstr.) für Dauermiet. ab 1. August ges. Ang. unter E 505 an d. Bad. Pr.

Gr. leeres Zimm. sep., mit Wasser und Gas, von älterem Frl. gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. K510 an die Bad. Presse.

Gut möbliertes, helles **Zimmer** mögl. Zentralheizung (Nähe Staatstechnik) von sol. Herrn a. 15. Oktober gesucht. Ang. unt. H.C.8898 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Schön möbliertes **Zimmer** gesucht auf 1. Aug. mögl. Südstadt, Bahnhofsnähe. Ang. unter Nr. L 17850 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbankausweis.

Status im ganzen erleichtert. — Neue Abnahme der Devisenbestände. — Notendeckung immer noch 70,6 Prozent.

WTB. Berlin, 25. Juli.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli hat sich in der dritten Juliwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 71.6 Mill. RM. auf 1 585.8 Mill. RM. ermäßigt. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 58.8 Mill. RM. auf 1 427.2 Mill. RM. und die Lombardbestände um 12.7 Mill. RM. auf 57.6 Mill. RM. abgenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 232.7 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 221.0 Mill. RM. auf 3 965.9 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 11.7 Mill. RM. auf 379.4 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 0.4 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 68.8 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 667.0 Mill. RM. eine Zunahme um 240.3 Mill. RM.

	15. Juli 1930.		23. Juli 1930.	
	Veränderung gegen Vorwoche			
Aktiva (in 1000 RM)				
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barrengold) und zwar:	2 618 731	— 77	2 618 728	— 3
Goldkassenbestand	2 468 943		2 468 940	— —
Golddepot (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	149 788		149 788	
Bestand an deckungsfähigen Devisen	183 851	— 238 877	181 638	— 2 213
Bestand an Reichsschatzwechseln	—	— —	—	— —
Bestand an sonstig. Wechseln und Schecks	1 486 029	— 160 241	1 427 183	— 58 846
Bestand an dto. Scheidemünz.	162 162	+ 22 472	180 692	+ 18 530
Bestand an Not. and. Bank.	20 168	+ 5 330	24 010	+ 3 842
Bestand an Lombard.-Ford.	70 237	+ 14 410	57 558	— 12 679
Bestand an Effekten	101 068	— 34	101 017	— 51
Bestand an sonst. Aktiven	729 431	+ 143 678	753 560	+ 24 129
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd.	122 788	unveränd.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Reservefonds				
a) gesetzl. Res.-Fonds	53 915	unveränd.	53 915	unveränd.
b) Spez.-Res.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	46 224	unveränd.	46 224	unveränd.
c) sonstige Rücklagen	271 000	unveränd.	271 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	4 186 916	— 305 107	3 965 868	— 221 048
Sonst. tägl. fäll. Verbindlicht.	426 712	+ 45 659	666 970	+ 240 258
Sonstige Passiven	264 122	+ 46 109	217 621	— 46 501

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 2.2 Mill. RM. auf 2 800.3 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 3000 RM. auf 2 618.7 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2.2 Mill. RM. auf 181.6 Mill. RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 62.5 Prozent in der Vorwoche auf 66.0 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 66.9 Prozent auf 70.6 Prozent.

GV. der Schauinslandbahn A.-G.

In der GV. der Schauinslandbahn A.-G. am Donnerstag vertraten 23 Aktionäre ein Stammaktienkapital von 116 000 RM. und ein Vorzugsaktienkapital von 100 000 RM. mit insgesamt 6 160 Stimmen. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Oberbürgermeister Dr. Bender, geleitet, der zunächst den Geschäftsbericht bekannt gab. Von Seiten des Bankiers Krebs wurde angefragt, wie die Gründungskosten und die Kosten für den Zwischenkredit der Stadt verbucht seien. Von Verwaltungsseite wurde erwidert, daß diese Kosten auf der Passivseite als Kreditoren und auf der Aktivseite als Anlagen verbucht seien und die Summe von 100 000 RM. als Honorar für den Zwischenkredit der Stadt auf der Passivseite unter Kreditoren aufgeführt sei. Die Gehälter seien unter Anlagen verbucht. Darauf wurde die Bilanz einstimmig bei einer Stimmenthaltung genehmigt. Die weiteren Anfragen, wie hoch sich die Baukosten belaufen, wurden vom Vorstand dahin beantwortet, daß die voranschlagsmäßig angenommene Bausumme von 1.8 Millionen RM. nur unwesentlich überschritten werden würde. Im übrigen sei die vorgelegte Bilanz als reine Baubilanz und Zwischenbilanz zu bewerten. Der Aufsichtsrat wurde zum größten Teil wiedergewählt. Er besteht aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Bender, General a. D. von Chrismar, Rechtsanwalt Dr. Moritz Graff, Bankdirektor D. Keller, Hotelier Haas, Stadtverordnetenvorstand Mayer, Stadtrat Staiger, Bankdirektor Wolf, Direktor Bohmann-Saarbrücken, Stadtrat Höbele und Bürgermeister Hölzl, der aus dem Vorstand mit Wirkung vom 1. August zurücktritt und von diesem Zeitpunkt ab in den Aufsichtsrat delegiert wird. Weiter wählte die GV. als Rechnungsprüfer die Herren Finanzdirektor Zimmerer und Direktor Stern. Nach Erledigung der Regularien entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über die Bedeutung und die Zukunft der Bahn, bei der aus Aktionärkreisen verschiedene Wünsche betreffend Fahrpreisgestaltung und Propaganda vorgetragen wurden.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Im heutigen gerichtlichen Verkündungstermin wurde mitgeteilt, daß der den Gläubigern der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe vorgelegte Vergleich angenommen worden ist. Die stimmberechtigten Forderungen betrugen 769 734 RM., für den Vergleich haben gestimmt 488 Gläubiger mit 591 859 RM. Forderungen, dagegen 59 Gläubiger mit 77 875 RM. Die gesetzlich erforderliche Mehrheit ist also erreicht und somit der Vergleich angenommen. Dieser Vergleich sieht die volle Befriedigung der Forderungen bis 300 RM., im übrigen eine Quote von 5 Prozent an, die vom Verfahren betroffenen Gläubiger vor. Wie sich schließlich die gesamte, zur Verteilung gelangende Quote stellen wird, kann jetzt noch nicht beurteilt werden.

GV. der Metallgesellschaft Frankfurt.

Das englisch-deutsch-belgische Metallabkommen.

Frankfurt, 25. Juli. (Eigenbericht.)

Die a.-o. G.-V. der Metallgesellschaft Frankfurt genehmigte die Umwandlung von 4 Mill. RM. Vorzugsaktien, Serie II, in Stammaktien. Das wurde notwendig, da aus der Erweiterung der Verbindung zwischen der Metallgesellschaft und der Amalgamated Metal Corp. die Metallgesellschaft gegen Hergabe von 10.2 Mill. RM. eigenen Stammaktien im Tausch 600 000 Pfund Sterling-Aktien der Amalgamated erhält. Der weitaus größte Teil der Metallgesellschaftsaktien wird von der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerke in Basel geliefert, der Rest von privater Seite zur Verfügung gestellt. Damit der schweizerischen Gesellschaft ein Mindestbesitz von 5 Mill. RM. Aktien der Metallgesellschaft verbleibt, wurden diese 7½prozentigen Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt.

Weiterhin nahm die G.-V. die bereits bekannten Angaben über die Abstoßung der metallverarbeitenden Betriebe der Metallgesellschaft an die vorher 2 zu 1 sanierte Berg-Heckmann-Selve A.-G. gegen Überlassung von 10 Mill. RM. BHS.-Aktien entgegen. Die letztere erhöht zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel ihr Aktienkapital um weitere 10 Mill. RM., welche bei 25 Prozent Einzahlung von einem Konsortium unter Führung der Metallgesellschaft und der Reichskreditgesellschaft übernommen werden und den Aktionären der BHS. und der Metallgesellschaft zu einem höheren als dem Uebernahmekurs von 106 Prozent im Verhältnis 2 zu 1 angeboten werden. Ueber diese bereits bekannten Angaben hinaus erfolgten keine Mitteilungen.

Erst auf Anfrage eines Bankiers wurde mitgeteilt, daß inzwischen das englisch-deutsch-belgische Metallabkommen abgeschlossen worden ist, darüber Einzelheiten aber nur durch die beiden englische Gesellschaft bekannt gegeben werden sollen. Die Britisch Amalgamated Metal Corp. wird nunmehr auch Aktien der belgischen Metallgesellschaft, der Soc. Gén. de Minerais in Brüssel in nicht genannter Höhe übernehmen. Die Amalgamated Corp. ist demnach an den beiden englischen Firmen, der British Metal Corp. und der Firma Henry Gardener u. Co. Ltd. zu 100 Prozent und an der Metallgesellschaft Frankfurt mit ein Siebentel des Aktienkapitals (10.2 Mill. RM.), ferner zu einem noch nicht bekannten Satz an der Soc. Gén. de Minerais in Brüssel kapitalmäßig interessiert. Eine direkte Verbindung mit dem kürzlich geschaffenen Block Haut Katanga Hirsch-Kupfer sei nicht hergestellt worden, doch verlohne sich, wie die Verwaltung eine weitere Aktionärfrage beantwortete, mit Interesse den Weg dieser Parallelfirmen zu verfolgen. Die beiden Transaktionen bezwecken vor allen Dingen die Erweiterung der Abnehmerschaft und letzten Endes die Abwehr gegen die Ueberproduktion auf allen Metallgebieten.

Weiter wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Metallbaisse für das Geschäftsergebnis der Metallgesellschaft infolge der geringen Vorratshaltung kaum beeinflußt habe. Man sei mit dem Gang der Geschäfte zufrieden. Eine Angabe über das voraussichtliche Ergebnis des in zwei Monaten ablaufenden Geschäftsjahres sei noch nicht möglich, da erst der Abschluß der industriellen Abteilungen abzuwarten sei. Die Verwaltung glaube aber, daß der Abschluß im großen und ganzen wieder befriedigen werde.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 25. Juli. (Eigenbericht.)

Der Weltweizenmarkt stand weiter unter dem Einfluß der Nachrichten von Kanada. Die Schätzungen der kanadischen Ernte schwanken zwischen 350 und 400 000 000 bushels (1 bushels gleich 27,2 Kg.) Bei günstigen Witterungsverhältnissen könnte zweifellos die Maximalziffer erreicht werden, während bei ungünstigem Wetter und Rost vielleicht keine 350 000 000 bushels gesichert werden könnten. Nach maßgebenden englischen Angaben werden die europäischen Weizenbestände bei Beginn des neuen Erntejahres am 31. Juli nicht mehr als 7—8 000 000 quarters (1 quarter gleich 217,73 Kg.) betragen; für Argentinien und Australien rechnet man mit der gleichen Menge. Ein vermehrter in das neue Erntejahr mit hinüber zunehmender Bestand in den Vereinigten Staaten würde durch eine verminderte Herübernahme in Kanada wettgemacht werden. Infolgedessen würden sich die Weltweizenbestände bei Beginn des neuen Erntejahres auf etwa 14 000 000 quarters geringer als zur gleichen Vorjahrszeit berechnen. Die Ernte der Vereinigten Staaten wird kleiner als letztes Jahr ausfallen; das gleiche gilt bekanntlich für Europa, es sei denn, daß Rußland seine Erzeugung sehr vergrößert. Wenn demnach nicht Kanada, Argentinien und Australien ebenfalls entschieden größere Ernten als letztes Jahr einbringen, würde die statistische Lage anfangen sich zu bessern. Infolge der gedrückten wirtschaftlichen Lage in allen Ländern ist die Tendenz weiter nach unten gerichtet und da zuletzt gemeldet wurde, daß sich die Ernteaussichten in Kanada durch den dort eingetretenen Regen verbessert haben, blieb die Haltung der Weltmärkte schwach. Sie wurden auch durch die Nachricht beeinflußt, daß das amerikanische Farmamt seine Stützungsmaßnahmen am Loko- und Termin-Weizenmarkt eingestellt habe, angeblich, um die amerikanischen Farmer zu zwingen, eine geringere Anbaufläche als letztes Jahr mit Weizen zu bestellen. Da der amerikanische Weizenbauer jedoch kaum eine Möglichkeit hat, den Weizen durch eine andere Fruchtart zu ersetzen, verspricht man sich von der Maßnahme des Farmamtes nur wenig, zumal dieses bereits 60 000 000 bushels Weizen aufgekauft und eingelagert hat, die ja auch zu irgend einer Zeit wieder an den Markt gebracht werden müssen. Eine gleichfalls in Amerika vorgeschlagene Einberufung einer internationalen Konferenz, an der alle Weizenländer teilnehmen sollen, um einheitliche Richtlinien für Erntevorschüsse auszuarbeiten und eine Grundlage für eine allgemeine Herabsetzung der Aussaaten zu finden, liegt noch in weitem Felde. An der Mannheimer Produktenbörse waren zuletzt die 100 Kg. in Gulden cif Rotterdam/Antwerpen angeboten: Barusso, 78 Kg., disponibel, 9,825, desgl., 77 Kg., schwimmend, 9,65; Manitoba I, Atlantic, schwimmend, 10,67, desgl., II, 10,50, Manitoba I, Pacific, schwimmend, 10,55, II 10,40; Hard Winter I, Golf, Anfang August ladend, 9,65—9,70, desgl. II 9,56.

Die Geschäftstätigkeit war schleppend; die Mühlen beschränkten sich auf die Erwerbung einiger Partien in naher Ware, die aufgenommen wurden, um die vorgeschriebene Mischung vorzunehmen.

In inländischem Weizen kam Ware alter Ernte zuletzt nicht mehr heraus. Für prompten neuen Weizen wurden, je nach Qualität, 27,75—28 RM., franko Mühle, bezahlt, zuletzt bis 28,25—28,50 RM., franko Mühle gefordert. Aus der näheren Umgebung war indes verhältnismäßig wenig Ware angeboten. Größere Abschlüsse wurden auch durch den Umstand verhindert, daß die Mühlen vollständig in ihrer Dispositionsfähigkeit behindert sind, weil heute noch nicht bekannt ist, wie groß die Vermahlungsquote für August sein wird. In den Kreisen der Mühlenindustrie hat man für diese Zurückhaltung und Hinauszögerung kein Verständnis. Der Wettersturz hat im übrigen die allenthalben begonnene Getreideernte in Süddeutschland stark verzögert. Vielfach liegt die Ware geschnitten auf dem Felde und wird infolge der immer wiederkehrenden Regengüsse ständig durchnäßt. Man befürchtet infolgedessen, daß zu dem an und für sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich quantitativ schlechteren Ausfall der diesjährigen Ernte auch noch eine Qualitätsverschlechterung kommt.

Das gleiche gilt hinsichtlich der Ernte auch für Roggen. Die bisher vorgelegten Muster neue Ernte sind von der größten Verschiedenheit, so daß jeweils nur nach Muster gekauft werden kann. Verlangt wurden für die 100 Kg., bahnfrei Mannheim, etwa 19 RM., ein nennenswertes Angebot ist bis jetzt jedoch, eben wegen der Ernteverzögerung, noch nicht herausgekommen. Die Hektoliter-Gewichte schwanken zwischen 66—71 Kg., die Qualität steht also hinter der vorjährigen mit ihrem Durchschnittsgewicht von 73—74 Kg. erheblich zurück. Aber selbst wenn die neue Roggenernte weniger bringt, bleibt doch zu berücksichtigen, daß man in Deutschland mit großen Beständen in das neue Erntejahr hineingeht. Alter Roggen war mit 18—18,50 RM. käuflich.

Hafer liegt ruhig, nachdem zu Wochenbeginn gegenüber der Vorwoche für badisch-württembergische Herkünfte noch eine ziemliche Befestigung eingetreten war. Der Niederrhein blieb für prima badische Qualitäten mit 18,75 RM., cif Niederrhein, Käufer, während leichtere Qualitäten mit 18,50 RM., cif Niederrhein, vergeblich offeriert wurden. Ab Stationen des badischen Hinterlandes und Württembergs wurden 17,50 (Vorwoche 17) RM. gefordert. Das Angebot war nicht groß. Hier steht man auf dem Standpunkt, daß der Einfuhrschein wieder kommen muß, weil sonst der süddeutsche Hafer nur Absatz nach dem Rhein hat, wo er mit den norddeutschen Herkünften konkurrieren muß, während der Einfuhrschein eine größere Ausfuhr nach dem Ausland, von hier aus insbesondere nach der Schweiz, ermöglicht.

Neue Gerste ist qualitativ durchaus verschieden, so daß sich ein richtiges Bild noch immer nicht gewinnen läßt. Bisher sind hier neben einigen recht guten Partien auch Gersten bemustert worden, die sich fast nur für Futterzwecke eignen. Für die Einbringung der zum Teil geschnittenen und dem Auswachsen ausgesetzten neuen Ware ist die Witterung weiter schlecht geblieben, so daß die vorgelegten Muster nur kleinste Partien umfassen. Die sonst die besten Qualitäten liefernde Vorderpfalz scheint diesmal mit ihren frühen Gersten zu versagen, der Handel rechnet jedoch damit, daß später aus der Hinterpfalz, etwa aus der Gegend von Alzey, noch gute Ware zum Angebot gelangen wird. Preise wurden bisher noch nicht fixiert.

Das Weizenmehlgeschäft blieb klein und schleppend. Gegen die Vorwoche ist der Preis für die 100 Kg., Juli—August-Lieferung, um 0,25 RM. und für September—Oktober-Lieferung um 0,50 RM. hinaufgesetzt worden. In 60proz. Roggenmehl gingen einige Posten norddeutscher Herkunft zu 27,25—28 RM., in 65proz. Ausmahlung zu 26,50 RM. um. Süddeutsche Roggenmehle lagen fest; es wurden zuletzt die vollen Preise der Mühlen bewilligt, die für 70—60proz. Ausmahlung auf 28 bezw. 30 (Vorwoche 26,50—28) RM., je 100 Kg., mit Sack, ab Mühle lauteten.

Futtermittel blieben ruhig und erfuhren gegenüber der Vorwoche nur geringe Aenderungen. Sojaschrot lag auf die Marktlage des Urproduktes etwas fester. Erdnußkuchen wurden von der zweiten Hand etwas billiger gehandelt. Kleie war behauptet; bei den Mühlen war der Anfall in der letzten Woche etwas größer als in den vorausgegangenen Wochen, andererseits hat jedoch das französisch-schweizerische Angebot nachgelassen, nachdem in Frankreich die Preise gestiegen sind. Man spricht sogar davon, daß man sich vom Elsaß aus vereinzelt um Rückkauf der Ware bemüht. Verlangt wurden für die 100 Kg., je nach Qualität: Kleie, feine, 8—8,25, mittelgrobe 9, grobe 9,25—9,50, Weizennachmehl 14—16, Weizenfuttermehl 9,75—10,50 RM.

Der Rheinschiffahrt steht günstiger Wasserstand, aber nur wenig Transportgut zur Verfügung. Die Schleppsätze haben eine Aenderung nicht erfahren. Die Getreidefracht für prompte Ware von Rotterdam nach Mannheim stellt sich für die Tonne, Basis Schwerfrucht, auf 1,25 hfl., mit 10 hfcts. Zuschlag für Verladungen ab Antwerpen. Für August-Abschlüsse wurden 20 hfcts. mehr verlangt.

Am Tabakmarkt gingen etwa 250 Zentner der Ernte 1929 in Unterbaden zu Preisen zwischen 46 und 48 RM., je Zentner, in andere Hände über. Die neuen Pflanzen sind soweit gediehen, daß sie sich decken und selbst beschatten, so daß sie genügend Feuchtigkeit behalten. Hageschlag hat bereits mehrfach stärkeren Schaden in Baden angerichtet. Im südpfälzischen Zigarrengutgebiet haben die Schädlinge so stark gehaust, daß man in verschiedenen Gewannen ganze Bestände nachsetzen mußte.

Georg Haller.

Frankfurter Abendbörse.

Etwas erholt.

Frankfurt, 25. Juli. (Eigenbericht.) Bei ruhigem Geschäft verlief die Abendbörse auf Deckungen der Baissepartei in einer leichten Erholung. Gegenüber den Berliner Schlußkursen waren Farben um ½, Schuckert und Siemens um je 1¼, Holzmann um 2½, Aschersleben um ½ Prozent befestigt. Deutsche Linoleum gingen gegenüber dem schwachen Mittagsschluß um weitere 2 Prozent auf 178 Prozent zurück. Sehr fest lagen Neubesitzanleihe, der Kurs zog auf 7.75 Prozent an. Altbesitz bei 60 Prozent gut gehalten. Im späteren Verlauf blieb die Abendbörse unverändert ruhig und gehalten. Nachbörslich hörte man Farben 151, Siemens 196, Schuckert 154, Hapag 89.5, Neubesitzanleihe 7.8.

Anleihen. Altbesitz 60, Neubesitz 7.80, 4 Dt. Schutzgebiete 2.70.

Bankaktien. Allg. Dt. Creditanstalt 109, Barmer Bankverein 116, Bay. Hyp.- und Wechselbank 136, Commerz- und Privatbank 133, Darmst. und Nationalbank 186.5, DD-Bank 126.5, Dresdner Bank 126.75, Reichsbank 249, Oesterr. Credit 27.80.

Werkwerksaktien. Buderus 62, Gelsenk. 109, Harpen 105, Kaliwerke Aschersleben 181.5, Westeregeln 188, Mannesmannröhren 83.5, Phönix Bergbau 77, Rhein. Braunk. 213, Ver. Königs- und Laurahütte 42.5, Ver. Stahlwerke 77.5.

Transportwerte. Hamb.-Amerika-Paketf. 89.5, Nordd. Lloyd 88.75.

Industrieaktien. Aku 90, A.E.G. Stammakt. 140, Zement Heidelberg 102.5, Daimler Motor 29.5, Dt. Erdöl 70.5, Dt. Linoleumwerke 178, Elektr. Licht und Kraft 136.5, J.-G. Farben 151, Felten u. Guilleaume 97, Gesfürel 137, Th. Goldschmidt 53.5, Holzmann 75, Holzverkohlung 87.5, Gebr. Jundhans 36, Lahmeyer 158, Metallges. 107, Miag 90.5, Rhein. elektr. Mannh. Stamm 123.5, Rütgerswerke 50, Schuckert El. Nürnberg 154, Siemens u. Halske 196, Südd. Zuckerf. 150, Zellstoff Aschaffenburg 100.5, Zellstoff Waldhof 132.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 25. Juli. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		24. 7.	25. 7.
3frz. Rte.	6)	88.95	88.95
5 do. 15/16	6)	102	102
4 do. 17	6)	102	101.85
4 do. 18	6)	100.85	100.25
6 do. 20	6)	102	102.05
6 do. 27	6)	105.85	105.75
Terminmarkt			
Bqu.d France	1)	227.25	226.75
„ Nat.Créd.	3)	1536	1508
„ de Paris	3)	2820	2810
„ Union	3)	1875	1858
Cpt.Lyon-Alg	3)	1041	—
Créd Comm.	3)	1412	1420
„ Lyonn.	3)	3100	3085
„ Mobilier	3)	788	785
Suez-Kanal	5)	177.80	178.[illegible]
Ch.d.F.Est	3)	1116	1118
do. Lyon	3)	1607	1610
do. Midi	3)	1215	1215
do. Nord	4)	2395	2395
do. Orléans	3)	1418	1415

		24. 7.	25. 7.
Métropolit.	5)	1289	1277
Distr.d'El.	5)	3215	3240
Cie.Gén.El.	3)	3315	3316
EnElLitMéd	3)	1385	1388
do. du Nord	5)	1122	1121
Thoms Hst.	3)	906	898
Courrières	6)	1482	1472
Lens	6)	1214	1203
Kuhlmann	5)	971	970
Phos Gafsa	6)	803	790
Charg.Réun.	3)	660	649
C. Transatl.	2)	758	759
Air Liq.	6)	1795	1785
Citroen B	3)	748	745
Peugeot	3)	722	717
Un.Europ.	3)	1745	1710
Russe Cs.	3)	7.40	6.75
4 Türk.un.	3)	5200	5155
5 do. 14	3)	4150	4090
Wag.Lits	3)	507	509
Rio Tinto	9)	4350	4420

Kassamarkt:		24. 7.	25. 7.
Soc.Gn.Als.	3)	1390	1370
Appl.Indust.	6)	799	800
Elect. Paris	5)	-	1815
En.El.Ctr.	3)	1490	1498
En Indstr.	6)	515	516
Est Lum.	6)	958	952
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1210	1210
Ind. Elec.	3)	1295	1295
Dollf. Mieg.	3)	99.70	[illegible]
Ac. Longwy	3)	1835	1800
Ac. Marine	3)	1305	1300
Den. Anzin	3)	2780	2720
Creusot	4)	1990	2000
Soie Artf.	6)	7400	7445
Mess. Marit.	5)	217	212
Gr. Moul Paris	10)	170	172
Harpener	7)	4085	3900
† excl.			

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 25. Juli. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: In Reis besteht etwas Geschäft nach Columbien. Das Platzgeschäft hat sich etwas gebessert. Aus dem Osten liegen noch keinerlei Anregungen vor; das Geschäft bewegte sich deshalb in ruhigen Bahnen, bei unverändert lautenden Forderungen.

Baumwolle: Ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 14.65 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 3.45 pence per lb., Bremen Klausel II 4.15 pence per lb.

Zucker: Der Terminmarkt verkehrte bei Eröffnung auf die vorliegenden schwächeren Auslandsmeldungen hin in schwächerer Haltung, war aber im Verlaufe zurückhaltender. Effektivmarkt abwartend, bei niedriger lautenden Forderungen. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 8,5¾ Sh., dito per August 8,3 Sh., und per Nov.—Dez. 7,7½ Sh.

Kaffee: Die Notierungen lauteten bei Eröffnung des heutigen Terminmarktes unverändert und bis ¼ Pfennig niedriger. Die vorliegenden Brasilofferten lauten allgemein unverändert. Das Kostfrachtgeschäft bewegt sich weiterhin in ruhigen Bahnen. Die Locopreisforderungen lauten unverändert. Gewaschene Kaffees haben ruhiges Geschäft; dagegen sind feinere Qualitäten besser gefragt, bei leichten Preisbesserungen. Das Kostfrachtgeschäft ist noch recht spärlich, da die Käufer vorziehen, die weitere Marktentwicklung abzuwarten. Salvator 65—100, Guatemala 89—125, Costarica 72—144 und Maragogype 94—164.

Schmalz: Weiterhin ruhig, bei unveränderten Preisforderungen. Americ. Steamlard 25 Dollar transf. Purelard per vier Kisten à 25 Kilo netto, diverse Standardmarken, 25¾—26¼ Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 30 Dollar transf.

Gewürze: Piment und Nelken, infolge nur noch geringer Vorräte, fest. Das Geschäft ist jedoch weiterhin nur gering, die Preisforderungen lauten unverändert.

Oele und Fette: Auf Grund der erhöhten Leinsaatpreise konnte Leinöl die gestrige Ermäßigung wieder aufholen und notierte per August 76,50 RM und per September 71.50 RM per 100 Kilo. Die übrigen Artikel haben weiterhin ruhiges Geschäft, bei unverändert lautenden Preisforderungen. Palmkernöl, per Juli—Sept. 26,17,6 Lstr. per 1000 Kilo. Leinsaat, la Plata cif. Hamburg per August 17,80 hfl. und per September 17,85 hfl.

Telephon Berliner.

hd. Berlin, 25. Juli. (Drahtbericht.)

Die o. G.-V. der Telephonfabrik Berliner A.-G. in Berlin genehmigte einstimmig den Abschluß für 1928 und beschloß, den Verlust in Höhe von 3 441 174 RM. vorzutragen. In der anschließenden weiteren o. G.-V. wurde der Abschluß für 1929 und der Antrag der Verwaltung einstimmig genehmigt, den im Lauf des Jahres 1929 erhöhten Verlust auf 4 130 760 RM. dadurch zu decken, daß das Stammkapital einen Nominalbetrag von 6.9 Mill. RM. im Verhältnis von 5 zu 2 auf 2.97 Mill. RM. zusammengelegt wird. Der gesamte Aufsichtsrat ist mit dem Ablauf des Geschäftsjahrs 1929 zurückgetreten. Der neue Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren des bisherigen Aufsichtsrats und den Vertretern der Standard Electric. Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahrs 1930 habe die Gesellschaft genötigt, die Belegschaft stark zu vermindern, da seitens der Reichspost die Aufträge nur in stark vermindertem Umfang eingehen. Man müsse weitere Einschränkungen der Belegschaft befürchten.

Das Fusionsprojekt Schultheiss-Ostwerke.

Berlin, 25. Juli. (Eigenbericht.)

Die Absicht, die beiden führenden Gesellschaften des Schultheiß-Ostwerke-Konzerns durch Fusion zusammenzuschließen, hat die Börse schon vor einiger Zeit beschäftigt. Nach dem „Berl. Tageblatt" ist diese Absicht inzwischen nicht aufgegeben worden. Man beschäftigt sich vielmehr weiter mit den vorbereitenden Berechnungen für die Zusammenfassung, die vielleicht in einigen Monaten in ein akuteres Stadium treten kann. Eine Aenderung des J.-G.-Schlüssels zwischen Schultheiß und Ostwerken komme bei der Feststellung des Fusionsverhältnisses keinesfalls in Frage. Auch mit einem Bezugsrecht scheine nicht zu rechnen zu sein. Man dürfte vermutlich die innerhalb des Konzerns liegenden Aktien der Gesellschaften bei der Fusion mit verwenden.

Obst- und Gemüsemärkte.

Bühler Obstmarkt vom 24. Juli. Heidelbeeren kosteten 30—35, Johannisbeeren 12—14, Himbeeren 40, Stachelbeeren 15—20, Reineclauden 30, Pfirsiche 40—50, Floto 28—30, Pflaumen 14—30, Zimmers Zwetschgen 30—32, Birnen 18—25, Aepfel 20—28.

Altschweierer Obstmarkt vom 24. Juli. Heidelbeeren kosteten 32, Johannisbeeren 15, Pflaumen, gelb 20—25, Pflaumen, blau 20—30.

Oberkircher Obstgroßmarkt vom 24. Juli. Kirschen kosteteten 28 Pfg., Johannisbeeren 20—22, Heidelbeeren 30—40, Himbeeren 35, Stachelbeeren 20, Zwetschgen 20—25, Pflaumen 14—20, Pfirsiche 25—27, Aepfel 20—30, Birnen 15—35, Bohnen 20—25, Pilze 20—25.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 25. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Juli 9.42½ (9.30), Sept. 8.97½ (8.95), Nov. 8.92½ (8.92½), Jan. 9.05 (8.97½). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Juli 138½ (139), Sept. 126½ (127), Nov. 125½ (126), Jan. 125½ (126¾).

Liverpool, 25. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen, (100 lb.) Tendenz ruhig; Juli 7/1⅝ (7/2⅛), Okt. 7/3⅝ (7/4), Dez. 7/4⅞ (7/5⅝), März 7/6¾ (7/7⅜). Mais cif Plate (480 lb.) per Juni-Juli 24/6 (24/7½), Tendenz stetig. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 31½ (31½), London Weizenmehl 25—34 (25—34). Preise in shilling und pence.

Chicago, 25. Juli. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig; Juli 88⅝ (88¼), Sept. 91⅝—½ (91¼—⅛), Dez. 96⅞—97 (97—96⅞), März 101½ (101⅝). Mais: Tendenz fest; Juli 85½ (84⅝), Sept. 85¼ (83⅝), Dez. 80⅛ (78¾), März 83¼ (82¼). Hafer: Tendenz stetig; Juli 35⅛ (34⅝), Sept. 37½ (37), Dez. 41⅛ (40⅝), März 43½ (43). Roggen: Tendenz stetig; Juli — (54⅛), Sept. 57¼ (56⅝), Dez. 63¼ (62⅝), März 68 (67⅞). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 25. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig; Juli 96⅝ (96⅝), Okt. 99 (98¾), Dez. 100½ (100¼). Hafer: Juli 45⅝ (45½), Okt. 45⅝ (45¼), Dez. 44⅝ (44¼). Roggen: Juli 56⅞ (55⅝), Okt. 59⅝ (58½), Dez. 62½ (61¼). Gerste: Juli 41¾ (41¼), Okt. 44⅝ (44⅛), Dez. 46⅝ (46¼). Leinsaat: Juli 182 (181), Okt. 172¾ (172½), Dez. 172⅛ (172). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 97½ (96¾), II 96¾ (95¾), III 95 (92¾).

Buenos-Aires, 25. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Sept. 9.72 (9.62), Okt. 9.80 (9.72). Mais per Aug. 5.95 (5.97), per Sept. 5.98 (5.97). Hafer per Sept. 4.75 (4.65). Leinsaat: Tendenz unregelmäßig; per Aug. 17.23 (16.98), per Sept. 17.32 (16.98), per Okt. 17.42 (17.10).

Rosario, 25. Juli. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** Weizen per Sept. 9.60 (9.55). Mais per Sept. 5.85 (5.80). Leinsaat per Sept. 17.05 (16.85).

Chicago, 25. Juli. (Funkspruch.) **Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz kaum stetig; per Juli 965 (970), per Sept. 967½ (972½), per Okt. 972½ (977½), per Dez. 927½ (932½), Speck loko 1350 (1350), Schmalz loko 965 (970), leichte Schweine niedrigster Preis 925 (940), leichte Schweine höchster Preis 970 (970), schwere Schweine niedrigster Preis 825 (845), schwere Schweine höchster Preis 885 (910), Schweinezufuhr in Chicago 15 000 (19 000), Schweinezufuhr im Westen 70 000 (63 000).

Newyork, 25. Juli. (Funkspruch.) Schmalz prima Western loko 1040 (1045), Schmalz middle western 1025—35 (1030—40), Talg, spezial extra 5⅛ (5⅛), Talg, extra lose 5⅝ (5⅝), Talg, in Tierces 5⅝ (5⅝).

Württembergische Wohnungskreditanstalt, Stuttgart. Das Institut legt auf 1. August wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, einen Betrag von 6 Mill. RM. 7 proz. Goldhypothekenpfandbriefe, **Reihe VI, zum Kurs von 97½ Prozent zur Zeichnung auf.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Selbstverständlich in Erstaufführung!

4.00 5.40 7.20 9.00

POLA NEGRI

die Dame aus Moskau

Nach dem bekannten Bühnenstück

„Fedora" von Victor Sardou

Der Film behandelt das dramatische Schicksal der russischen Prinzessin Fedora und spielt in Moskau und Paris der Vorkriegszeit!

UNION-THEATER

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Wir haben Ihnen nicht zu viel versprochen:

Der Witwenball

ist entschieden der

größte Heiterkeitserfolg der letzten Jahre.

● Täglich 3½, 5, 7 und 9 Uhr ●
Sonntags Beginn 2½ Uhr.

Für Jugendliche verboten.

Resi

LICHTSPIELE, WALDSTR. 30

Heute 3.45 5.40 6.45 9.00

HEUTE

Der Weg zur Schande

(Hai-Tang)

mit Anna May Wong

Sonntag 3.00 5.00 7.00 9.00

Voranzeige:

Nur am Rhein ...

STADTGARTEN

FIDELITAS

Sonntag, den 27. Juli, von 11—12¼ Uhr: **Frühkonzert** der städtischen Schülerkapelle (kein Musikzuschlag); von 16—18½ Uhr **Nachmittagskonzert** und von 20—22½ Uhr **Abendkonzert** der Badischen Polizeikapelle. (18351)

Weinhaus Just

Täglich **Konzert** der beliebten Wiener-Damen-Kapelle Walzertraum

---

Schrempp-Gaststätten

(Saal III)

Samstag u. Sonntag **Fidele Biermusik**

Sonntag bei schönem Wetter **Großes Gartenkonzert**

SCHAUBURG

Marienstraße 16 — Telephon 6284.

Unsere Tonfilmanlage ist komplett
Wir bringen als ersten Licht-Tonfilm
ab heute

4 | 1/2 7 | u. | 9 | Uhr

Zwei Herzen im ¾ Takt

Ein reizender Film um einen Wiener Walzer und um ein süßes, blondes Mädel.

Zwei Herzen im ¾ Takt: ein Viertel Liebe,
Ein Viertel Frühling, wer braucht mehr,
ein Viertel Wein, um glücklich zu sein?

Walzerstimmung durchzieht den ganzen Film, der da erzählt von einem Komponisten, dem der Hauptschlager zu seiner Operette nicht einfällt, und seinen beiden Textdichtern, die sich ständig in den Haaren haben. Erst ein kleines blondes Mädel kann ihn in die richtige Stimmung bringen, die seinen neuen Walzer erstehen läßt.

Ein Walzertraum an der schönen blauen Donau!

In den Hauptrollen:

Toni Hofer, der Komponist . . Walter Janssen
Nicky u. Vicky Mahler, seine beiden Librettisten . . . . Oskar Karlweiß und Willy Forst
Hedi, das blonde Mädel . . . . . Gretl Theimer
Anni Lohmeier, eine kleine Freundin Irene Eisinger.

Die Schlager des Films:

Zwei Herzen im ¾ Takt!
Auch Du wirst mich einmal betrügen!
In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht!
In Deinen Augen liegt das Herz von Wien!

Reichhaltiges Beiprogramm

Jugendliche haben nachmittags Zutritt.
Preise der Plätze: M. —.90, 1.20, 1.50, 2.—. Kleinrentner, Erwerbslose und Jugendliche nachmittags 50 Pfg. (18339)

Städtisches Konzerthaus.

Sommer-Operette.

Samstag, 26. 7., 8 Uhr
Das Land des Lächelns

ROLAND

Eine Klasse für sich

ist unser neues Programm.

Komm

wir gehen ins

Rœderer

Millot

spielt

Zähringerstr. 19

Darmstädter Hof

Alte Wein- u. Bierstuben vom Jahre 1752.

Garantiert nur Naturreine Weine direkt vom Winzer.

Spezialität 1929er:
Laufener Gutedel
Neuweierer Mauerwein

MITTAGSTISCH in bester Zubereitung von 1 Mk. an.

Schrempp-Printz-Bier

!Hotel Rotes Haus ○○

Heute Tanzabend ○○○○

Sonntag Tanzabend ○○○

Die Tanzabende finden stets Samstags und Sonntags statt

Fliegerklause Flugplatz

Jeden Samstag und Sonntag

Konzert mit Tanz im Freien!

bei günstiger Witterung (14846)

Es ladet ein H. Kuttruff.

„Psyche"

Gesellsch. f. wissenschaftl. Okkultismus.

Auf vielseitigen Wunsch findet am Samstag, den 26. Juli 1930, pünktlich abends 8.30 Uhr,

Fortsetzungsvortrag

über

Astrologie

Deutschlands Zukunft 1931. Die Reichstagswahlen im Lichte der Astrologie. im Saale der Gesellsch. Eintracht statt. Numer. Platz Mk. 1.—, unnum. Platz Mk. —.50, bei Buchhdlg. Linck, Kaiserstr. 94; Buchhdlg. Schultzenstein, Waldstr. 81; Friseur Schmitt, Lammstr.; Zigarrengesch. Otto Kern, Kaiserstr. 75 und an der Abendkasse. [18195

Wiener Hof

Samstag u. Sonntag

TANZ

Tanzkapelle das beliebte Hamburger Hansa-Trio.

Empfehle meine Naturreine Weine direkt vom Winzer ¼ Ltr. von 25 Pfg. an.

(Heute Verlängerung) 18341

Restaurant zum

Elefanten

Kaiserstraße 42

Samstag 8 Uhr abends

Konzert

Als Einlage:

Zauber-künstler

Walhalla

Sonntag, den 27. Juli 1930

ab 4 Uhr **TANZ**

Naturtheater Durlach, Lerchenberg.

Telefon 520. Straßenbahnhaltestelle Sofienstraße. Wegrichtung: Gelbe Pfeile.
Sonntag, den 27. Juli 1930, nachm. 4 Uhr
EINE LUSTIGE SOMMERFRISCHE
unter Mitwirkung der I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
Lustspiel in 3 Akten. Regie: Karl Mehner.
Eintrittspreise: M. 1.50, M. 1.—, M. —.60.

Besucht das im **Bienwald** schön gelegene

Waldhaus Langenberg (Pfalz)

wo am Sonntag, den 27. Juli 1930

Kirchweihe

stattfindet. Hierzu ladet höfl. ein **Otto Bucke**

Waren Sie schon im Tanz-Café Grüner Baum?

?

Schnakensalbe

sicherstes Schutzmittel, nur echt in der weiß-roten Tube zu 0.60 M
lief.: Friedr. Springer Markgrafenstr. 52, Tel. 8263. (18147

Briefumschläge liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Etwa 70 Pfund

Johannisbeeren

direkt v. G., billig abzugeben. Zu erfr. unt. H.Y.8849 in d. Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Kapitalien

Wer sucht Geld?

(Hypotheken, Darlehen, Bau- und Kaufgeld, Teilhaber). Wenden Sie sich zwecks kostenloser Auskunft an

H. Gergen
Karlsruhe,
Akademiestraße 27, pt.
Sprechst. 9—1, 3—6 U.

Hypothek

gesucht.

2000 M gegen gute Sicherung auf Haus in d. Kaiserallee unt. Angabe des Zinssatz. gesucht. Ang. u. Nr. HG 8858 an d. Bad. Presse, Ftl. Hauptpost.

Immobilien

Schuhbranche.

Wegen Krankheit verpachte ich meine gut eingerichtete Schuhmacherwerkstatt an einen tücht. Schuhmacher. Gute alte Kundschaft vorhanden. Erford. Kapital 5000 bis 6000 M. Gefl. Angebote u. Nr. M8896a an die Bad. Presse.

In Baden-Baden haben wir auf 1. Oktober 1930 das bestbekannte Hotel-Restaur. „3. Bock" mit 28 Fremden-Betten, beste Lage in B.-Baden, neu zu verpachten od. zu verk. Ang. unt. L 8790a a. d. Badische Presse.

Kaufgesuche

Altertümer

Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207, Tel. 3166

Guterh. Schlafzimmer u. Küche zu kauf. ges. Offerten unt. O441 an die Badische Presse.

Gut erhaltener

Kindersportwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. R 517 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht:

Trumeau Tische Stühle.

Angeb. unt. H.R.8843 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wellblechbaracke

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Größe u. Pr. unt. X498 an Bad. Pr.

Dierpressions-Kessel

evtl. Wasserkessel, ca. 1 m lang, Durchmesser 55 cm, nur gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis und Beschreib. unt. S18070 an die Bad. Presse.

Emailofen

grün, gut erhalt., ges. Off. unt. F.W.8100 an B. Pr. Ftl. Werderpl.

Opel 2-Sitzer

gut erhalten, gesucht. Offert. unt. Nr. T 519 an die Bad. Presse.

Lieferwagen

„Goliath", steuer- und führerscheinfr., zu kauf. gesucht. Angebote unt. H.T.8844 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost

---

Zu verkaufen

1-, 2- u. 3türige Schränke in weiß, eich. u. nußb. pol., von 38 M an. Möbelhaus Gooß, Kreuzstraße 26.

---

1 Bettgestell

1 Bettrost,
1 schwarzer Anzug,
1 braun. Som.-Anzug,
1 schw. Wintermantel,
1 Bandonion m. Koff. 116könig. f. neu, billig zu verkf. (B1160) Wilhelmstr. 49, 1. St.

Schlafzimmer

mit Matratzen abzug. Kriegsstraße 174, III.

Ein Posten Schlafzimmer imit. eich. u. birke, v. 270 M an, zu verkauf. Möbelhaus Gooß, Kreuzstr. 26. (B1156)

Ia Küche

m. Kredenz, fabrikneu, weit unter Preis abzugeben. (18247 Marienstraße 32.

Seltene Gelegenheit!

Zum kommissionsweisen Verkauf, Original-Fabrikpreise, mehrere eichene schwere

Schlafzimmer

mit Innenspiegel. — Außerordentlich billig.

J. Baader
Möbelvertrieb,
Waldhornstraße 21.

Speisezimmerbüfett eiche mit Aufsatz, 160 cm breit, starke Ausführung, 230 RM. Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Spiegelschrank

eiche, 3türig, ½ Kleid., ½ Wäsche, 3 Schubkasten, ovaler Spiegel, wie neu, billigst abzugeben. (18288) Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Schlafzimmer

eiche, Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegel u. weiß. Marmor, Bettstell., Nachttische mit Marmor 375.— RM. Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Schreibtisch

Diplomat, eiche, 110 M. Huber, Möbellager, Waldstraße 28.

Fast neues (B1184 Chaiselongue u. schöner, rund. Tisch umständehalber bill. zu verkf. Romacker, Fasanenstr. 17, IV. (B1184

Weißer Kinderlieg- u. Sitzwagen, sehr gut erhalten, 25 M zu verkaufen. Rudolfstr. 16, 1. St., rechts. (B1146)

Moderner, weißer

Kinderwagen

tadellos erhalten, ist billig zu verkaufen. Leopoldstraße 35, Seitenbau, 3. St., rechts. (B1104)

Kinderwagen

weiß, neuest. Modell, neu, preiswert zu vk. Fr. Hintermayer, Vorholzstr. 56, IV. (B1150

Gebrauchte (18285

Ladentheken Flurgarderoben

(Schleiflack) billig abzugeb. bei A. Rudolph Sternbergstraße 2.

Gebrauchte

Pianos

Kauf u. Miete

1 Lechleiter
1 Blüthner
1 Thürmer
1 Schiedmayer
2 Flügel

Volle Garantie
Freie Lieferung

H. Maurer

Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße
Straßenbahnhaltestelle

Pianos Flügel

neu u. gebraucht, bei

Scheller, jetzt **Karlstr. 68** parterre. (15398)

Pianos

zu Kauf und Miete (Teilzahlung) im Pianohaus

H. Müller,
Schützenstraße 8.
(28188)

Reformhaus

Neubert

Karlstraße 29a

empf. vitaminreiche, spannkräft. Nährmittel

Kakao's
nicht stopfend
Schokoladen
nicht stopfend
Voll-Keks und Zwieback
Nährs. Kaffee u. Tee
Unvergorene Weine und Fruchtsäfte
Reinste Marmeladen
Hustenbonbons usw.
Hafermark
Haferflocken
Weizenflocken usw.
Nüsse, Feigen
Nußbutter
Nußpasten
Naturreis
Darmreinigungs- u. Kurmittel usw.

Mehr, Ladentheken u. Regale billig abzugeb. bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1025)

---

16 Bde. Meyers Konversat.-Lexikon billig zu verkauf. (FG 6158) Rheinstr. 66, III., r.

Exotische Schmetterlinge Käfer und Spinnen

in einem groß. Schaukasten preisw. abzug. Offert. u. Nr. Z8894a an die Bad. Presse.

Prima Herren-Fahrrad

sehr stabil, in tadellos. Zustand, Marke Adler, für 30 M abzugeben. Herrenstr. 20, 2. Stock. (B1158

Neues Herren-Fahrrad billig abzug. (18287 Kaiserstr. 28, Laden.

Grützner-Herren-Rad billig z. vk. (FW 8102 Herrenstr. 60, part.

---

1 Drehstr.-Motor

1 PS, 110/190 Volt, Amp. 7,1×4,1, billig zu verkf. Bernh. Müller, Werderstr. 17. FW8103

Seltene Gelegenheit!

Motorrad

wie neu, 350 ccm, Boschlicht zu jed. annehmb. Preis zu vkf. Graf, Wilhelmstr. 57. (FW8106)

9/40

Limousine

4türig, Baujahr 29, neuwertig, ca. 20 000 Klm. gefahren, in tadellos. Zustand, preiswert abzugeben. Augustastr. 3, part. (FG 6162)

---

2 Holzbaracken, 12x50 m,
1 Holzbaracke, 6x15 m,
1 Wohnbaracke, 7x16 m,
1 Holzschupp. m. Falzzg.-Dach,
6×40 m (auch getrennt). (FG 6160)
1 Holzsäge- u. Spaltmaschine,
mit elektr. Motor, fahrbar,
4000 gebr. gute Falzziegel
preiswert zu verkaufen.

Ludw. Griesinger
Baumaterialien-Handlung,
Eggenstein, Telefon Karlsruhe 3953.